

SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM **REPORT 2014**
ZURPRISEFAKTORS SYMPOSIUM **BEREPORT 2014**



ÜBERRASCHUNGEN
SIND DIE ESSENZ DES LEBENS.

SIE MACHEN DAS LEBEN INTERESSANT.

Alan Webber

Moderator des SURPRISE FACTORS SYMPOSIUMS
Moderator of the SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM

SURPRISES
ARE THE ESSENCE OF LIFE.

THEY MAKE LIFE INTERESTING.

Dr. Josef Pühringer

Um die Zukunft Oberösterreichs zu gestalten, müssen wir Entscheidungen schon heute aus der Sicht kommender Generationen treffen. Mit dem SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM hat ACADEMIA SUPERIOR ein Instrument geschaffen, mit dessen Hilfe wir unseren Blick auf die Zukunft schärfen. Auch die diesjährige Veranstaltung zum Thema „Grenzerfahrungen“ war von hoch interessanten Expertengesprächen und überraschenden Ideen geprägt, die uns gezeigt haben, dass wir uns dem Neuen immer wieder öffnen müssen, um neue Horizonte zu entdecken und zu neuen Ufern aufbrechen zu können.

To shape the future of Upper Austria, the decisions we make today have to be made from the perspective of future generations. With the SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM, ACADEMIA SUPERIOR has created an instrument that helps us to sharpen our understanding of the future. Once again this year's symposium "Beyond Borders" was characterized by highly interesting discussions with experts and surprising ideas. They have shown us how important it is to open up our minds again and again to explore new horizons and to set out for new shores.



Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer
Governor of Upper Austria

Kuratoriumsvorsitzender ACADEMIA SUPERIOR
Chairman, ACADEMIA SUPERIOR

„WENN WIR DIE KRAFT AUFBRINGEN, AUS KRISEN GESTÄRKT
HERVORZUGEHEN, UND DEN MUT, GRENZEN ZU ÜBERWINDEN,
BRAUCHEN WIR UNS UM UNSERE ZUKUNFT NICHT ZU SORGEN.“

“IF WE FIND THE STRENGTH TO EMERGE STRONGER FROM CRISES
AND THE COURAGE TO OVERCOME BOUNDARIES THERE IS NO
NEED TO WORRY ABOUT OUR FUTURE.”



Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger

Der wissenschaftliche Dialog ist das wichtigste Werkzeug der Gesellschaft für Zukunftsforschung. Befeuert von akademischer Neugier und mit der Lust am Dialog im Gepäck haben wir das SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM auch heuer zu einem einzigartigen Event der Begegnung gemacht. Passend zum Thema „Grenzerfahrungen“ haben wir in Gmunden die Grenzen unserer eigenen Komfortzone verlassen, um ergebnisoffen über die Zukunft des Landes nachzudenken. Das Ergebnis dieses Prozesses haben wir für Sie auf den kommenden Seiten zusammengetragen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Academic dialogue is the most important tool of the Institute for Future Studies. Again this year, thanks to academic curiosity and a desire for dialogue, the SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM became a platform for exchange and discussion. In accordance with the topic „Beyond Borders“ we went beyond the limits of our own comfort zone to reflect on the future of our country with an open and unbiased mind. We have summarized the results of this process on the following pages for you. I hope you will enjoy reading our report!

Mag. Dr. Michael Strugl, MBA

Grenzerfahrungen – Die Kraft, aus Krisen zu wachsen. Dieses Thema stand im Mittelpunkt des vierten SURPRISE FACTORS SYMPOSIUMS in Gmunden. Aktueller und brisanter hätte das Thema nicht sein können. Denn wir alle stehen in den kommenden Jahren vor bedeutsamen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Ich bin überzeugt davon, dass mit der Größe der Aufgabe auch unser Mut wächst, die Zukunft erfolgreich zu gestalten. Das SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM von ACADEMIA SUPERIOR lieferte hierzu auch heuer wieder wertvolle Inputs.

“Beyond Borders – the strength to emerge from crises.” This topic was the focus of the fourth SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM in Gmunden. It could not have been more topical or controversial. We are all facing significant economic and social challenges. I am convinced that our courage will grow accordingly and that we will succeed in shaping the future. Again this year the ACADEMIA SUPERIOR SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM has provided valuable inputs.



Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger

Wissenschaftlicher Leiter ACADEMIA SUPERIOR
Academic Director, ACADEMIA SUPERIOR



Landesrat Mag. Dr. Michael Strugl, MBA
Upper Austrian Minister of Economy

Obmann ACADEMIA SUPERIOR
President, ACADEMIA SUPERIOR

6
„ERWEITERN WIR DIE KOMFORTZONE DER NÄCHSTEN GENERATIONEN,
SO DASS SIE ES WAGEN, SICH MIT DINGEN ZU BESCHÄFTIGEN,
DIE SIE SICH NIE ZUGETRAUT HÄTTEN.“

“LET’S EXPAND THE COMFORT ZONE OF THE NEXT GENERATIONS
SO THAT THEY HAVE THE COURAGE TO TACKLE PROBLEMS THEY
WOULD NEVER HAVE EXPECTED TO SOLVE.”

INHALT

CONTENTS

Kurzdarstellung <i>Executive summary</i>	8
Das SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM <i>The SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM</i>	10
ACADEMIA SUPERIOR PLENUM	14
Die Expertinnen und Experten: <i>The experts:</i>	
John L. Casti	20
Peter Habeler	24
Eva Horn	28
Karel Schwarzenberg	32
Statement YOUNG ACADEMIA	36
Was lernen wir aus Krisen? – Beitrag des Beirats <i>What do we learn from crises? – Contribution by the Academic Advisory Board</i>	40
Wir müssen Grenzen überschreiten – Alan Webber <i>We need to transcend borders – Alan Webber</i>	46
Fazit: Wer Grenzen überschreitet, gewinnt – Markus Hengstschläger <i>Conclusion: Crossing borders pays off – Markus Hengstschläger</i>	52
Bildtexte / <i>Captions</i>	62
Impressum / <i>Imprint</i>	63

KURZDARSTELLUNG

EXECUTIVE SUMMARY

Bereits zum vierten Mal fand 2014 das SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM statt. Der Höhepunkt im Veranstaltungsjahr von ACADEMIA SUPERIOR lockte zahlreiche Gäste ins Toscana Congress Gmunden, um die Diskussionen mit den Expertinnen und Experten live mitzuerleben. Das Thema des diesjährigen Symposiums: „**Grenzerfahrungen – Die Kraft, aus Krisen zu wachsen**“. So breit das Thema inhaltlich angelegt war, so unterschiedlich nahm sich auch die Riege der eingeladenen Koryphäen aus. Über die Bedeutung von Grenzen diskutierten der Tiroler Extrembergsteiger **Peter Habeler**, die deutsche Kultur- und Literaturwissenschaftlerin **Eva Horn**, der US-amerikanische Systemtheoretiker **John Casti** sowie der ehemalige tschechische Außenminister **Karel Schwarzenberg**. Moderiert und geführt wurde die Veranstaltung von einem bewährten Duo: **Markus Hengstschläger**, Genetiker und wissenschaftlicher Leiter von ACADEMIA SUPERIOR, sowie **Alan Webber**, Wirtschaftsjournalist und Entrepreneur.

Ergebnisse der Expertenrunde

Der wissenschaftliche Dialog und die Lust am Neuen standen auch heuer im Mittelpunkt des SURPRISE FACTORS SYMPOSIUMS. Darum waren sich auch alle Experten darin einig, dass Grenzen zwar sowohl für das Individuum als auch für die Gesellschaft wichtig sind, dass aber die Grenzüberschreitung ein entscheidendes Element der Horizonterweiterung darstellt. Gerade im Wettbewerb der Standorte kann Oberösterreich langfristig nur bestehen, wenn Politik und Wirtschaft beharrlich versuchen, die eigene Komfortzone zu verlassen, um mutig neue Wege einzuschlagen. Konkret warnte der versierte Europaexperte Schwarzenberg, dass die EU-Mitgliedsstaaten nur dann fit für die Zukunft

*For the fourth time, the SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM took place in 2014. The chief event in ACADEMIA SUPERIOR's schedule attracted numerous guests who came to the Toscana Congress Gmunden, looking forward to experiencing live discussions with experts. This year's symposium was held under the heading "Beyond borders – the strength to emerge from crises." The range of the experts invited was as wide as the spectrum of topics on the agenda. The significance of boundaries was discussed by Tyrolean mountaineer **Peter Habeler**, German cultural and literary scholar **Eva Horn**, US-American system theorist **John Casti** and former Czech foreign minister **Karel Schwarzenberg**. Once again the discussions were hosted and capably moderated by **Markus Hengstschläger**, geneticist and academic director of ACADEMIA SUPERIOR, and **Alan Webber**, business journalist and entrepreneur.*

Results of the expert panels

Academic dialogue and the pleasure of exploring new frontiers were at the core of this year's SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM. Even though all the experts agreed that boundaries are important for the individual as well as for society, crossing boundaries is an essential part of broadening our horizon. Especially in the competition between regions Upper Austria can only prevail if decision-makers in politics and economy venture outside their "comfort zones" and explore new territory. Schwarzenberg, who is extremely knowledgeable on European issues, specifically warned that EU member states can only prepare for the future if they invest



bleiben können, wenn sie künftig einen viel größeren Teil ihrer Budgets in die Ausbildung der Jugend investieren. Auch Oberösterreich ist hier als Standort für Universitäten und Fachschulen gefragt.

Die Weltwirtschaftskrise hat gezeigt: Extreme Ereignisse, so genannte X-Events, treten mit unglaublicher Wucht auf und treffen Staaten, Regionen und Menschen oftmals unvorbereitet. Das muss nicht sein. Mit prognostischen Methoden, mit Hilfe der Systemanalyse, aber auch mit unorthodoxen Methoden – etwa der Analyse von Katastrophenliteratur – lassen sich künftige X-Events zumindest erahnen. Auch ein kontrolliertes Herbeiführen oder eine Simulation von potenziellen extremen Ereignissen kann hilfreich sein. Im Kampf gegen Krisen hat Oberösterreich zudem klare geografische und demografische Vorteile, die sich mit der relativen Kleinheit des Landes erklären lassen. Denn: Je größer und komplexer ein System ist, desto anfälliger wird es für Krisen und Katastrophen, sagt John Casti. „Small is beautiful“ ist daher ein handfester Standortvorteil. Politik und Wirtschaft sind gut beraten, sich dieser Tatsache stets bewusst zu sein.

Grenzüberschreitungen können zudem auch für die Einzelperson wertvolle Erfahrungen beinhalten. Nur wer sich selbst Situationen aussetzt, die nicht den eigenen Vorstellungen von „normal“ und „Alltag“ entsprechen, kann sich als Mensch weiterentwickeln. Oder mit den Worten von Peter Habeler: „Motivation ist entscheidend. Wenn ich am Gipfel stehe, wenn ich die Grenzen überwunden habe, dann ist die Belohnung immens.“

a much larger part of their budgets in the education of young people. This issue is also crucial for Upper Austria as a location of universities and colleges.

The world economic crisis has shown that extreme events, so-called X-events, unleash tremendous forces and often hit states, regions and people unprepared. However, the latter can be avoided. With prognostic methods, with the help of system analysis but also with unconventional methods – e.g. the analysis of catastrophe literature – future X-events may at least be presumed. Also, a controlled induction or a simulation of potential extreme events may be helpful. In the fight against crises, Upper Austria has distinct geographical and demographical advantages that can be explained by the relative smallness of the country: The bigger and more complex a system, the more vulnerable it is to crises and catastrophes, says John Casti. Thus, the phrase “Small is beautiful” describes a substantial locational advantage. Decision-makers in politics and economy are well advised to be constantly aware of this fact.

Crossing boundaries can also be a valuable experience for individuals. Only those who expose themselves to situations which do not conform to their own idea of “normal” and “everyday life” can develop as human beings. To put it in the words of Peter Habeler: “Motivation is crucial. When I’m standing on the summit, when I have overcome the limits, the reward is immense.”

DAS SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM

THE SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM

Das vierte SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM fand vom 14. bis 16. März 2014 in Gmunden statt. Internationale Expertinnen und Experten kamen zusammen, um sich über Grenzerfahrungen auszutauschen und überraschende Momente zu diskutieren – die SURPRISE FACTORS, nach denen das Symposium benannt ist. Moderiert wurde der wissenschaftliche Dialog von Markus Hengstschläger gemeinsam mit Alan Webber, dem US-amerikanischen Journalisten und Gouverneurskandidaten aus New Mexico.

„WO ZIEHT MAN DIE GRENZE ZWISCHEN MUT UND IGNORANZ, VORSICHT UND FEIGHEIT?“

Heute die Fragen zu erkennen, die uns morgen und übermorgen beschäftigen werden, das ist die Aufgabe der ACADEMIA SUPERIOR. Vor diesem Hintergrund ist auch das Thema des heutigen SYMPOSIUMS mit all seinen Facetten zu verstehen: „Grenzerfahrungen – Die Kraft, aus Krisen zu wachsen“. Grenzen begleiten uns auf Schritt und Tritt ein Leben lang und schon seit Jahrhunderten bewegen wir Menschen uns innerhalb selbst gesetzter und von der Natur vorgegebener Grenzen. Wenn man mit einer Grenze konfrontiert wird, stellt sich die Frage, wie man mit dieser umgeht: Soll sie respektiert werden, oder ist es nötig, sie neu zu ziehen oder gar zu ignorieren?

The fourth SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM was held in Gmunden from March 14 to 16, 2014. International experts came together to exchange ideas on crossing borders and to discuss surprising aspects – those SURPRISE FACTORS that gave its name to the symposium. The academic dialogue was moderated by Markus Hengstschläger together with US journalist and governor candidate from New Mexico, Alan Webber.

To identify the issues that we will encounter tomorrow and in the future, that is the task of ACADEMIA SUPERIOR. It is against this background that the topic of this year's SYMPOSIUM with all its facets has to be understood: "Beyond borders – the strength to emerge from crises." Borders and boundaries accompany us at every turn for a lifetime. For centuries people have lived within self-imposed limits or boundaries provided by nature. If we are confronted with a boundary the question arises how to deal with it: Should we respect it or is it necessary to re-draw or even to ignore it?

“WHERE DO YOU DRAW THE LINE BETWEEN COURAGE AND IGNORANCE, CAUTION AND COWARDICE?”







„Grenzerfahrungen“ können positive, aber auch negative Auswirkungen in Form einer Krise zur Folge haben. Die zentralste Herausforderung ist dabei, uns durch Niederlagen und Krisen nicht entmutigen zu lassen und das Leben immer wieder neu in Angriff zu nehmen.

Die Figur des Stehaufmännchens steht für Resilienz, die Kraft, Krisen zu bewältigen und nach einer Niederlage wieder gestärkt aufstehen zu können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich darüber einig, dass diese Fähigkeit enorm wichtig ist. Wie kann sie aber gestärkt werden? Müssen wir bewusst unsere eigene Komfortzone verlassen, um widerstandsfähiger zu werden? Müssen wir dafür bis an die Grenze des Zumutbaren gehen? Und wie können wir unseren Kindern diese Kraft mitgeben, um sie für die Zukunft zu wappnen?

Die diesjährigen Expertinnen und Experten diskutierten miteinander über ihre Erfahrungen mit Grenzen und Krisen aus ihren jeweiligen Fachgebieten und versuchten, Rückschlüsse und neue Erkenntnisse zu sammeln. Was kann die Politik vom Extremsport lernen? Wie können Krisen antizipiert werden? Die Studierenden der YOUNG ACADEMIA erörterten am letzten Tag, welche Grenzen sie im Land Oberösterreich sehen und welche Risiken und Chancen sich hieraus für sie ergeben.

Auf den folgenden Seiten werden die Erfahrungen und das Wissen vom Umgang mit Grenzen und Krisen aus den einzelnen Interviews zusammengefasst; Erkenntnisse, die oftmals für Überraschung sorgen.

“Borderline experiences“ can have positive effects or result in crises. The crucial challenge is not to be discouraged by defeats or crises and to take on life again and again.

The symbol of the jack-in-the-box stands for resilience, i.e. the power to cope with crises and to stand up even stronger after a defeat. The participants agreed that this ability is extremely important. But how can it be strengthened? Do we have to consciously leave our comfort zone to become more resilient? Do we have to get to the edge of what is reasonable? And how can we pass this power on to our children so as to prepare them for the future?

This year’s experts discussed their experiences with boundaries and crises in their respective areas of expertise and tried to draw pertinent conclusions and to gather new insights. What can politics learn from extreme sports? How can crises be anticipated? On the last day, students from YOUNG ACADEMIA discussed the boundaries they perceive in Upper Austria and the risks and opportunities for young people which these boundaries entail.

On the following pages, a summary of the interviews with the experts is given. The insights which they gained in dealing with boundaries and crises are often truly surprising.

ACADEMIA SUPERIOR PLENUM

Alljährlicher Fixpunkt beim SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM ist die öffentliche Abendveranstaltung, das ACADEMIA SUPERIOR PLENUM. Auch dieses Jahr strömten am Samstagabend rund 450 Besucher in das Toscana Congress, um einen Einblick in das zu gewinnen, was tagsüber unter den Expertinnen und Experten diskutiert wurde.

„UMKEHREN MUSS MAN HALT AUCH KÖNNEN.“

Der Tiroler Extrembergsteiger Peter Habeler eröffnete den Abend mit seinen Erlebnissen bei der erfolgreichen Erstbesteigung des Mount Everest ohne künstlichen Sauerstoff und seiner Niederlage bei der Besteigung des K2. „Jeder hier hat seinen eigenen Gipfel. Jeder hat seinen eigenen Everest“, beschreibt Habeler, wie wir alle mit Grenzen konfrontiert sind und jeweils entscheiden müssen, was zu tun ist. Der Umgang mit Grenzen ist eine Gratwanderung, die Mut, aber auch Umsicht verlangt. Die Überwindung einer Grenze kann Höchstleistungen oder Enttäuschungen zur Folge haben. Entscheidend ist dabei, kontinuierlich sein Ziel zu verfolgen. Es gehört aber auch Weisheit dazu, zu akzeptieren, wenn es nicht mehr weitergeht – nicht nur in einer lebensfeindlichen Zone wie dem K2.

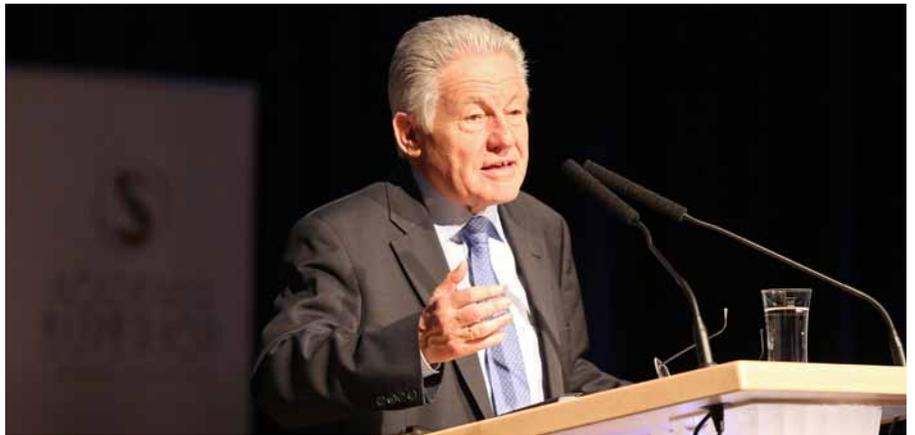
Obmann Michael Strugl verdeutlichte in seiner Begrüßungsrede, dass es nicht nur darum geht, Krisen zu überleben und zu überstehen, sondern auch darum, daraus für die Zukunft zu lernen: „Wie können wir aus dieser Situation noch stärker werden in diesem globalen Wettbewerb, der uns

The annual highlight of the SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM is the public evening event, the ACADEMIA SUPERIOR PLENUM. Again this year, around 450 people came to the Toscana Congress center to gain an insight into what had been discussed among the experts during the day.

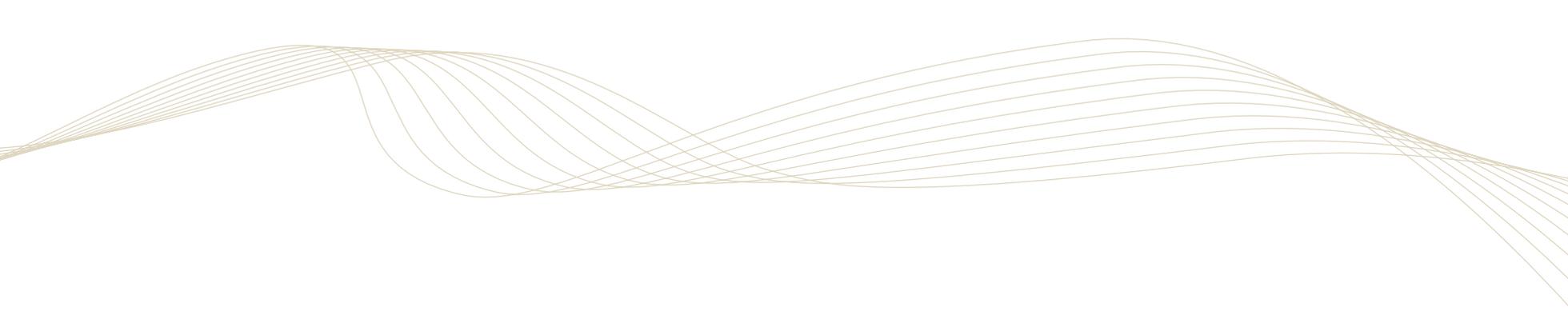
Tyrolean mountaineer Peter Habeler opened the evening by sharing his experiences in the successful first ascent of Mount Everest without supplemental oxygen and his defeat when climbing K2. “Everyone in this room has his or her own summit. Everyone has his or her own Everest.” Habeler describes how we all have to face limitations and how we have to decide in each case what has to be done. Dealing with boundaries is a balancing act, which requires courage and prudence. Overcoming a boundary may result in peak performance or great disappointment. It is essential to follow your goal continuously. It also takes wisdom to accept when you cannot go any further – this does not only apply to a hostile environment like the K2.

“YOU ALSO MUST BE ABLE TO TURN BACK.”

President Michael Strugl pointed out in his opening speech that it is not just about surviving and overcoming crises but also about learning from them for the future: “How can we gain even more strength from this situation of crisis and global







alle beschäftigt? Denn auch als Wirtschaftsstandort sind wir gefordert, nicht nur heil davon zu kommen, sondern aus der Krise gestärkt hervorzutreten.“

„WIE KANN MAN AUS EINER KRISE ALS GEWINNER UND NICHT ALS OPFER HERAUSKOMMEN?“

Landeshauptmann Josef Pühringer stellte in seiner Rede den Bezug zur Europäischen Union her und forderte, dass Brüssel die Souveränität der Mitgliedsstaaten mehr achten müsse. Gleichzeitig betonte er die enorme Bedeutung der Union, denn „letztlich ist es der ganz große Fortschritt in der Geschichte der Politik des letzten Jahrhunderts, dass ein vereintes Europa dafür sorgt, dass auf diesem Kontinent nicht Krieg geführt wird“. Das sei auch manchen Ärger über die Europäische Union wert, denn: „Es gibt keinen größeren Fortschritt als die Abschaffung des Krieges als politisches Instrument.“

Markus Hengstschläger moderierte die wissenschaftliche Diskussionsrunde mit Eva Horn und John Casti, die das Thema Krisen aus verschiedenen Blickwinkeln erforschen. John Casti betrachtet Krisen auch als Chancen und fragt: „Wie kann man als Gewinner und nicht als Opfer aus einer Krise hervorgehen?“ Mögliche Wege, das zu erreichen, analysiert Eva Horn in Filmen und in der Literatur. Diese apokalyptischen Simulationen helfen uns, Krisenszenarien durchzuspielen und zu sehen, wie die Politik, die Gesellschaft und einzelne Menschen reagieren könnten, ohne einer Krise wirklich ausgesetzt zu sein. John Casti erforscht die Gründe, die zu

competition which concerns all of us? As an economic location we are challenged not only to come out of it safe and sound but to emerge from these crises even stronger.“

Governor Josef Pühringer established a link to the European Union and demanded that Brussels should show more respect for the sovereignty of its member states. Similarly, he emphasized the enormous significance of the Union, since “after all, a united Europe as a safeguard against war on this continent is the greatest achievement in the political history of the last century.” In view of this, minor irritations over the European Union should be worth to be suffered as “there is no greater achievement than the abolition of war as a political instrument.“

“HOW CAN YOU EMERGE FROM A CRISIS, NOT AS A VICTIM, BUT AS A WINNER?“

Markus Hengstschläger chaired the academic discussion with Eva Horn and John Casti, who explore the topic of crises from different angles. John Casti considers crises as opportunities and asks, “How can you emerge from a crisis as a winner and not as a victim?“ Possible ways to achieve this are examined by Eva Horn who analyzes films and literature. In her opinion, apocalypse simulations help us to go through crisis scenarios and to find out how politics, society, and

einem derartigen Zusammenbruch führen und sieht die Hauptgefahr in einer zu großen Komplexität. Gerade behäbige, große Systeme neigen zu schweren Zusammenbrüchen.

„WIR STEHEN VOR EINER ZEIT, IN DER AUSSEN-POLITISCHE BEDROHUNGEN WIEDER EXISTIEREN.“

Ein aufrüttelndes Bild zeichnet Karel Schwarzenberg, der uns an einer Schwelle von einer Epoche des Friedens und des Wohlstands hin zu einer unbestimmten Zukunft sieht. Die lange Friedenszeit ließ die Nachkriegsgeneration vergessen, was Krieg bedeutet. Man hat in der aktuellen Krimkrise keine Angst mehr vor Auseinandersetzungen – ein Krisensymptom für Schwarzenberg. Ein weiteres sieht er in der Angleichung der demokratischen Parteien aneinander und in ihrer Erstarrung, wodurch neue – weniger demokratische – großen Zulauf erfahren. Karel Schwarzenberg appelliert daran, die Ideen der demokratischen Parteien zu stärken und den Beruf des Politikers attraktiver zu machen, und er betont die Wichtigkeit einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik in der Europäischen Union.

individuals might respond without actually being exposed to crises. John Casti explores the reasons that lead to such collapses and sees the main danger in too much complexity. Especially large and ponderous systems are prone to serious breakdowns.

Karel Schwarzenberg draws a disturbing picture when he suggests that we are standing at a crossroads between an era of peace and prosperity and an uncertain future. According to Schwarzenberg, a long period of peace has made the post-war generation forget what war means. In the current Crimean crisis there is no fear of conflict – a symptom of crisis in Schwarzenberg's opinion. He sees another symptom in the ever increasing similarity of all democratic parties and their inflexibility, which provides new – and less democratic – groupings with growing popular support. Karel Schwarzenberg launches an appeal for a greater focus on ideas within democratic parties and for an effort to make the profession of a politician more attractive. Moreover, he emphasizes the importance of a common foreign and security policy within the European Union.

“WE ARE FACING A TIME IN WHICH FOREIGN THREATS ARE BECOMING REAL AGAIN.”



Prof. John L. Casti

Mathematiker, Wien, Österreich / New York, USA
Mathematician, Vienna, Austria / New York, USA

20



„UNVORHERGESEHENE EREIGNISSE SIND ESSENTIELL FÜR DEN MENSCHLICHEN FORTSCHRITT.“

VITA

Der Mathematiker John Casti beschäftigt sich in seiner Arbeit mit so genannten X-Events und will mittels Komplexitätslehre, Verhaltenspsychologie und Computermodellen kommende Ereignisse vorhersehen.

Mehr als 25 Jahre lang war Casti Professor für Operations Research und Systemtheorie am Institut für Ökonometrie, Operations Research und Systemtheorie an der Technischen Universität Wien. Seit 2013 ist er als Senior Research Fellow am Center for Complex Systems and Enterprise am Stevens Institute of Technology in New York tätig. Zudem ist Casti Mitbegründer des „X-Center“, das mittlerweile Niederlassungen in Wien, Helsinki, Tokyo, Seoul, New York und Singapur hat.

Mit seinem Werk „Die großen Fünf – Mathematische Theorien, die unser Jahrhundert prägten“ wurde er 1996 international bekannt. Sein Werk „Das Cambridge Quintett“ mit wissenschaftlichen Spekulationen regte 2000 zu einer weltweiten Diskussion an. 2012 erschien das Buch „X-Events – The Collapse of Everything“, in dem er sich der Erforschung unvorhergesehener Kollateraleereignisse widmet.

In his research, mathematician John Casti deals with so-called X-events and applies complexity theory, behavioral psychology and computer models in order to anticipate upcoming events.

For more than 25 years Casti has been professor for operations research and system theory at the Department of Econometrics, Operations Research and System Theory at the Technical University of Vienna. Since 2013 he has been a senior research fellow at the Center for Complex Systems and Enterprise at the Stevens Institute of Technology in New York. Moreover, Casti is co-founder of the “X-Center”, with branches in Vienna, Helsinki, Tokyo, Seoul, New York and Singapore.

With his book “Five Golden Rules: Great Theories of 20th-Century Mathematics – and Why They Matter” he achieved international attention in 1996. His book “The Cambridge Quintet”, which contains scientific speculations, triggered a global debate in 2000. In 2012, Casti published another book, “X-Events – The Collapse of Everything”, which deals with the exploration of unforeseen collateral events.

„UNFORESEEN EVENTS ARE ESSENTIAL FOR HUMAN PROGRESS.“

INTERVIEW

JOHN CASTI

X-Events sind extreme Ereignisse mit drei gemeinsamen Merkmalen: Zuerst sind X-Events sehr selten. Zweitens – und noch wichtiger – treten sie überraschend auf. Und schließlich handelt es sich dabei um Events, die großen physischen und sozialen Schaden verursachen. Das X-Center ist ein Forschungsinstitut, das sich der Untersuchung und dem Verständnis solch extremer Events widmet. Erdbeben, Asteroideneinschläge und Fluten sind nur ein kleiner Teil des Arbeitsprogrammes des Instituts. Noch größeres Interesse haben wir an X-Events, die durch menschliche Hand verursacht werden, so wie etwa politische Revolutionen, finanzielle Zusammenbrüche oder Terroranschläge. Das X-Center versucht, jene X-Events zu untersuchen, die von Menschen aufgrund von Missverständnissen, falscher Kommunikation, böswilliger Absicht oder

„WO VERÄNDERUNGEN STATTFINDEN, GIBT ES IMMER AUCH CHANCEN.“

schlichtweg reiner Dummheit erzeugt werden. Nichtsdestotrotz sind X-Events mehr als nur katastrophal und zerstörerisch: Sie stellen auch eine Chance dar.

Die wichtigste Frage in Bezug auf X-Events ist nicht, wie man sie verhindert, denn das ist im Grunde unmöglich. Vielmehr geht es darum, wie man sich darauf vorbereitet. Ist es überhaupt möglich, das Unerwartete zu erwarten und sich darauf vorzubereiten? Ich glaube, dass Resilienz der Schlüssel zum Umgang mit X-Events ist. Ein resilientes System hat drei Eigenschaften: Erstens muss es in der Lage sein, den Schock zu

X-events are extreme events that share three characteristics: First and foremost, an X-event is rare. Second – and even more importantly – it's surprising. And finally it's an event that causes a lot of physical and social damage. The X-Center is a research institute devoted to studying and understanding such extreme events. Earthquakes, asteroid impacts and floods are but a small part of the Institute's program, as we are even more interested in X-events caused by human activity, such as political revolutions, financial collapses or terrorist attacks. The X-Center tries to analyze X-events triggered by human beings through misunderstanding, miscommunication, malevolent intent or just plain stupidity. However, X-events are more than just catastrophic and destructive; they are also an opportunity.

The most important question regarding X-events is not in preventing them, as that's basically impossible. Rather, the issue at hand is how to prepare for them. Is it even possible to expect and prepare for the unexpected? I believe that resiliency is the key to dealing with X-events. A resilient system has three properties: First, it must be able to assimilate the shock. In other words, the system must survive the shock. Second, the system must have some idea as to what kind of shocks it needs to protect itself against. Once the system has survived the shock, it should be agile enough to be able to explore the new environment created by the shock and identify new niches. Then the system must ask: Could I jump

assimilieren. Mit anderen Worten, das System muss den Schock überleben. Zweitens muss es eine Vorstellung davon geben, gegen welche Art von Schock es sich schützen soll. Sobald es einmal den Schock überlebt hat, sollte es flexibel genug sein, um die neue Umgebung, die der Schock geschaffen hat, zu erforschen und neue Nischen ausfindig zu machen. Dann muss man sich fragen: Könnte ich mit den verfügbaren Ressourcen eine dieser Nischen bedienen? Die dritte Eigenschaft, die ein resilientes System besitzt, ist, dass es anpassungsfähig sein muss. Deshalb rate ich jedem, der sich auf extreme Ereignisse vorbereiten möchte, seine Energie und Vorstellungskraft dafür aufzuwenden, herauszufinden, wie man kontrollierbare X-Events erzeugen kann.

Was Österreich angeht, so sollten die Menschen die Tatsache schätzen, dass sie in einem relativ kleinen Land leben. Wenn man sich den globalen Korruptionsindex ansieht, fällt sofort auf, dass die meisten gut bewerteten Länder relativ klein sind. Eine der Eigenschaften, die sie verbindet, ist eine eher homogene Grundbevölkerung, in der die Menschen grundsätzlich das gleiche Wertesystem vertreten. Sehen wir uns die Liste mit jenen Städten der Welt an, die angeblich die höchste Lebensqualität für ihre Bewohner aufweisen. Wien ist an der Spitze dieser Liste und das seit fünf Jahren. Zwölf der ersten 20 Städte auf dieser Liste sind in Europa, der Rest ist in Kanada, Neuseeland und Australien. Noch wichtiger ist, dass alle diese Städte Einwohnerzahlen zwischen einer und zwei Millionen Menschen haben. Dies deutet darauf hin, dass es von Vorteil ist, klein zu sein, wenn es um den Umgang mit X-Events geht.

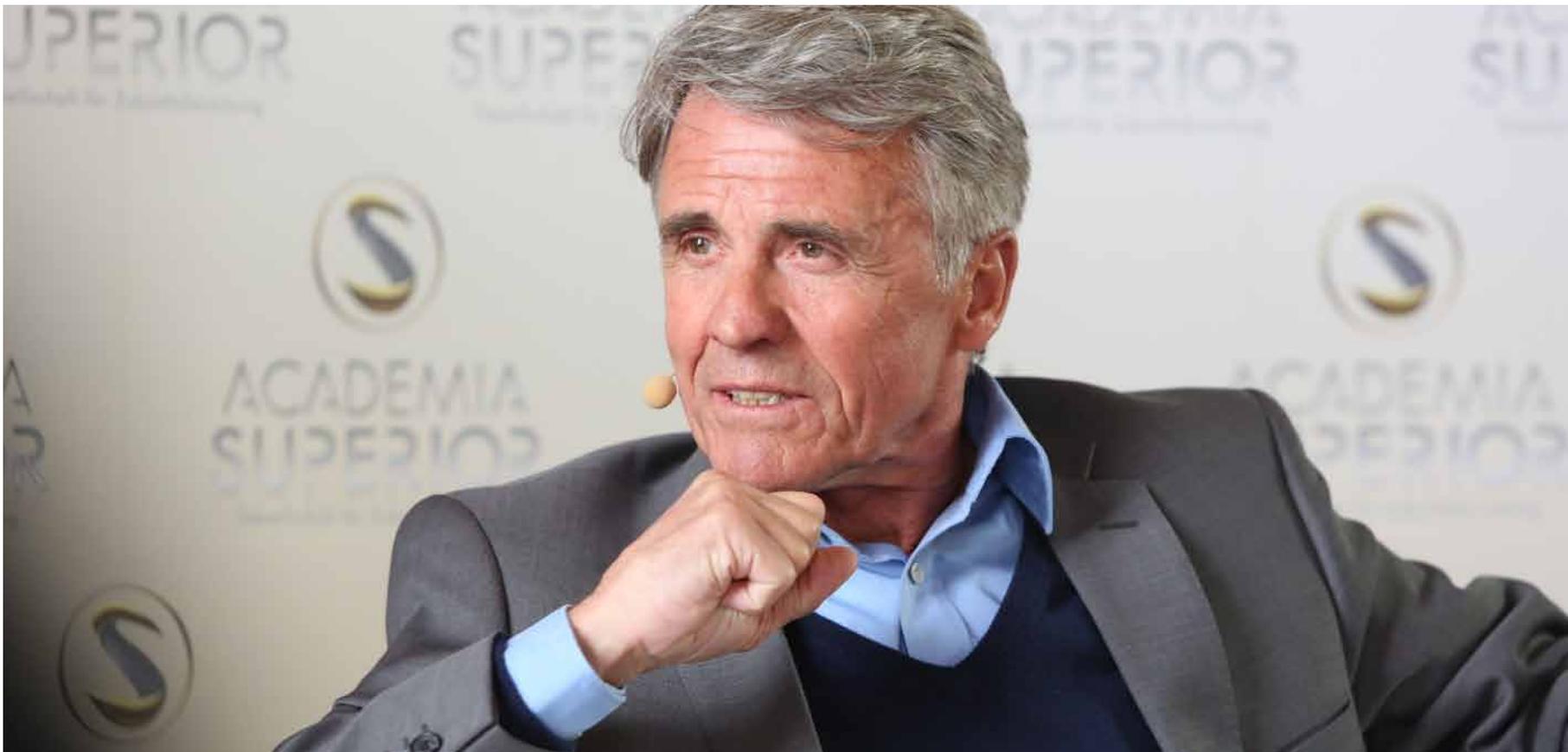
into one of these niches with the resources that are available? The third property of a resilient system is that it must be adaptive. So I advise everyone who wants to be prepared for extreme events to invest energy and imagination in trying to figure out how to create controllable X-events.

“WHERE THERE IS CHANGE THERE IS ALWAYS OPPORTUNITY.”

Regarding Austria, people should embrace the fact that they are living in a relatively small country. If you look at the global corruption index, one thing you see immediately is that most highly rated countries are relatively small. One of the features they all have in common is that they have rather homogeneous population bases. Everybody basically shares the same value system. Now look at the list of the cities in the world that are reputed to offer the highest quality of life to their residents. Vienna is on top of that list and has been for the last five years. Twelve of the first 20 cities on that list are in Western Europe and the rest are in Canada, New Zealand and Australia. More importantly they're all cities with populations between 1 and 2 million people. This suggests that when it comes to dealing with X-events, there is some virtue in being small.

Prof. Peter Habeler

Extrembergsteiger, Mayrhofen, Österreich
Mountaineer, Mayrhofen, Austria



„WER GRENZEN ÜBERSCHREITET, KANN SICH ALS PERSÖNLICHKEIT WEITERENTWICKELN.“

VITA

Der Tiroler Peter Habeler gehört zu Österreichs bekanntesten Extrembergsteigern. Zu seinen größten Erfolgen zählt die Erstbesteigung des Mount Everest ohne künstlichen Sauerstoff, die ihm 1978, trotz Bedenken seiner Ärzte und Kollegen, gemeinsam mit Reinhold Messner gelang. Darüber hinaus war Habeler der erste Europäer an den Big Walls und kletterte in kürzester Zeit durch die El-Capitan-Südwestwand, die damals als die schwierigste bekannte Klettertour der Welt galt. Doch das Leben von Habeler ist nicht nur von Erfolgen gekrönt. Mehr als nur einmal musste er, trotz langer Vorbereitung, kurz vor dem Gipfel umkehren und die Heimreise antreten, da er an Grenzen stieß, die er nicht zu übertreten bereit war.

1973 gründete Habeler die „Alpenschule Zillertal“ und 1993 die Ski- und Alpenschule „Mount Everest“ in seinem Heimatort Mayrhofen. Bekannt wurde Habeler auch durch seine Tätigkeit als gerichtlich beeideter Sachverständiger für Alpinistik. Habeler verfasste darüber hinaus die Bücher „Der einsame Sieg“ (2000) und „Das Ziel ist der Gipfel“ (2007), in denen er seine Erfahrungen als Extrembergsteiger schildert.

The Tyrolean Peter Habeler is one of Austria's most famous mountaineers. Among his greatest accomplishments is the first ascent of Mount Everest without supplemental oxygen in 1978 together with Reinhold Messner, despite concerns voiced by their doctors and colleagues. Moreover, Peter Habeler was the first European to climb the Big Walls in Yosemite National Park and he also climbed the southwest wall of El-Capitan in a very short time, which was then regarded as the most difficult climbing tour of the world. However, Habeler has known failure as well as success. In spite of long preparations he had to turn back just before the summit more than once, as he encountered boundaries he was not willing to cross.

In 1973 Habeler founded the "Alpenschule Zillertal" and, in 1993, the Ski and Mountaineering School "Mount Everest" in his home town of Mayrhofen. Habeler is also known for his work as a court-certified expert in mountaineering. Furthermore, Habeler wrote several books, e.g. "Lonely Victory" (2000) and "Das Ziel ist der Gipfel" (2007), in which he describes his experiences as a mountaineer.

“ANYONE WHO CROSSES BORDERS MAY CONTINUE TO DEVELOP AS A PERSON.”

INTERVIEW

PETER HABELER

Der Extrem-Bergsport hat sehr viel mit Grenzen und Grenzerfahrungen zu tun. Man geht an die Grenzen der Natur und an die eigenen. Und manchmal muss man sie auch überschreiten, um seine Ziele zu erreichen. Ich bin in den 1940ern im Zillertal aufgewachsen und hohe Berge waren die Kulisse meiner Kindheit. Sie stellten die Grenzen meiner Welt dar und das Bergsteigen war meine Art, sie zu überwinden. Ich war immer optimistisch und hatte das Glück, zur richtigen Zeit auf die richtigen Menschen zu treffen. Ich hatte immer eine positive Einstellung – und das spielte eine entscheidende Rolle für meinen Erfolg. Es braucht auch Selbstbewusstsein. Der Glaube an sich selbst ist das Wichtigste, wenn man am Berg ist. Auch wenn man Teil einer Gruppe ist, geht es am Ende des Tages nur um dich und deine Fähigkeiten, wenn du in einer Höhe von 8.000 Metern unterwegs bist. Der erste Ratschlag, den ich Bergsteigern gebe, ist immer derselbe: Wenn du mit einer Herausforderung konfrontiert bist und du bist dir nicht 100%ig sicher, lass es lieber.

„JEDER MENSCH HAT SEINEN PERSÖNLICHEN MOUNT EVEREST.“

Das Bergsteigen ist eine positive Droge, die einem viel über das Leben beibringen kann – darüber, Risiken einzuschätzen, Entscheidungen zu treffen und wie man die richtigen zur richtigen Zeit trifft. Als Reinhold Messner und ich die Ersten werden wollten, die 1978 den Everest ohne künstlichen Sauerstoff besteigen, haben die Leute gesagt: „Ihr schafft das nie. Das ist unmöglich.“ Das hat uns noch mehr motiviert. Wir haben trainiert, uns vorbereitet, das Risiko auf uns genommen und waren schließ-

“EVERYONE HAS HIS OR HER OWN PERSONAL EVEREST.”

Extreme mountaineering has a lot to do with limits and borderline experiences. You go to nature's limits as well as your own internal ones. And sometimes you have to go beyond them to achieve your goals. I grew up in the 1940s in the Zillertal, and high mountains provided the backdrop to my childhood. They represented the boundaries of my world and mountaineering was my way of crossing them. I was always optimistic and lucky enough to meet the right people at the right time. My approach was always positive – and that played a decisive role in my success. You also need self-confidence. Belief in yourself is the most important thing when you are on the side of a mountain. Even if you are part of a group, at the end of the day it is all about yourself and your own abilities when you're at 8,000 metres above sea level. The first piece of advice that I give to mountaineers is always the same: when faced with a challenge, if you are not 100% certain within yourself, then it's better to leave it. Walk away.

Mountaineering is a positive drug and an activity that can teach you a lot about life – about calculating risks, about decisions and how to take the right one at the right time. When Reinhold Messner and I wanted to become the first people to conquer Everest without oxygen in 1978, people



lich erfolgreich. Aber wir haben gewusst, worauf wir uns einlassen. Wir hatten den Glauben in unsere Fähigkeiten als Bergsteiger. In meinem Leben gab es aber auch unzählige Augenblicke, in denen ich erkannte, dass ich nicht weitergehen konnte und dass ich umkehren musste.

„ES IST EIN SEHR SCHMALER GRAT ZWISCHEN MUT UND DUMMHHEIT.“

Die Fähigkeit, diese Unterscheidung zu treffen, kann zwischen Leben und Tod entscheiden. Am K2 kämpfte ich mit meinem Gewissen und rang mich letztendlich dazu durch, kurz vor dem Gipfel umzukehren. In diesem Moment traf ich die richtige Entscheidung für die gesamte Gruppe. Kurz nachdem wir uns auf den Rückweg gemacht hatten, löste irgendetwas eine gigantische Lawine aus, die uns alle mitgerissen hätte, wenn wir weitergegangen wären. Das zeigte mir, dass alles eine Frage des Instinktes ist. Und manchmal braucht man einfach auch Glück.

Motivation ist ein zentraler Bestandteil, wenn es darum geht, an Limits zu gehen. Und man kann nur ein besserer Mensch werden und eine stärkere Persönlichkeit entwickeln, wenn man bereit ist, seine Komfortzone von Zeit zu Zeit zu verlassen. Wenn du mich fragst, weshalb irgendetwas jemals den Everest ohne künstlichen Sauerstoff besteigen wollen würde, ist meine Antwort sehr einfach: Wenn ich am Gipfel stehe, nachdem ich so eine Grenze überwunden habe, ist die Belohnung gewaltig.

said to us: “You’ll never do it. It’s impossible.” That motivated us even more. We trained, prepared, took the risk and ultimately succeeded. But we knew what we were getting into. We had faith in our abilities as mountaineers. In my career there have been numerous occasions when I realised that I couldn’t go on and I had to turn back.

“THERE IS A VERY FINE LINE BETWEEN BRAVERY AND STUPIDITY.”

The ability to make this distinction can mean the difference between life and death. On K2 I fought with my conscience and finally convinced myself to turn around just a short distance from the summit. At that moment I made the correct decision for the entire group. A short time after we started to head back, something triggered a gigantic avalanche which would have swept us all away if we had carried on. That showed me that it’s all a question of instinct. And sometimes you need a bit of luck.

Motivation is a key component when it comes to testing limits. And you can only truly become a better person and develop a stronger personality if you are prepared to leave your comfort zone from time to time. If you ask me why anyone would ever want to climb Everest without oxygen, my answer is quite simple: Once I am standing on the summit, having crossed that line, the reward is enormous.

Univ.-Prof. Dr. Eva Horn

Literatur- und Kulturwissenschaftlerin, Wien, Österreich
Literary and cultural studies scholar, Vienna, Austria



„GERADE IN EINER UNÜBERSICHTLICHEN, VERNETZTEN WELT HABEN WELTUNTERGANGSSZENARIEN HOCHKONJUNKTUR.“

VITA

Eva Horn beschäftigt sich als Kultur- und Literaturwissenschaftlerin bereits seit vielen Jahren mit dem Thema „Zukunftsvisionen“ in Büchern und Filmen. Sie untersucht, wie und warum wir uns mögliche Zukunftsvarianten vorstellen und welche Implikationen und Quellen dahinter stehen.

Bis 1991 studierte Eva Horn Germanistik, allgemeine Literaturwissenschaft, Romanistik und Philosophie in Bielefeld, Konstanz und Paris. Fünf Jahre später promovierte Horn im Fach Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Konstanz und arbeitete dort weitere drei Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Nach ihrer Habilitation 2004 wurde sie an die Universität Basel und 2008 an die Universität Wien berufen, wo sie seit 2009 tätig ist. Darüber hinaus ist sie Beisitzerin im Vorstand des Gesprächskreises Nachrichtendienste in Berlin.

Im Jahr 2009 erhielt Horn den Preis „Geisteswissenschaften International“ der Fritz Thyssen Stiftung für ihre Monographie „Der geheime Krieg“. Ihr neuestes Werk „Die Zukunft als Katastrophe“ erschien im Mai 2014 im Fischer Verlag.

As a cultural and literary scholar, Eva Horn addresses the topic of “visions for the future” as they appear in books and films. She examines the reasons why we imagine possible future scenarios and the implications and sources they are based on.

Until 1991 Eva Horn studied German literature, general literature, Romance philology and philosophy in Bielefeld, Konstanz and Paris. Five years later Horn received a doctorate in German literature at the University of Konstanz, where she continued to work as a research assistant for three years. After her habilitation in 2004 she was appointed to the University of Basel and, in 2008, to the University of Vienna, where she has worked since 2009. Furthermore, she is an associate on the board of the discussion group on intelligence services in Berlin.

In 2009 Horn was awarded the prize “Geisteswissenschaften International” by the Fritz Thyssen Foundation for her monograph “The Secret War.” Her latest book, “Die Zukunft als Katastrophe”, was published in May 2014 by Fischer Verlag.

„ESPECIALLY IN A CONFUSING, NETWORK-ORIENTED WORLD APOCALYPSE SCENARIOS ARE BOOMING.“

INTERVIEW

EVA HORN

Katastrophenszenarien und Apokalypsen erregen öffentliche Aufmerksamkeit. Beinahe wöchentlich erobert ein weiterer Hollywood-Film, der in einer post-apokalyptischen Welt spielt, die Kinos. Das Interesse an solchen Szenarien ist bereits Mainstream geworden und sogar Cormac McCarthy's fantastischer post-apokalyptischer Roman „The Road“ hat vor einigen Jahren einen Pulitzer-Preis gewonnen.

Ich begab mich auf die Suche nach Antworten auf die Frage, wie es dazu kam. Warum fasziniert uns der Weltuntergang momentan so

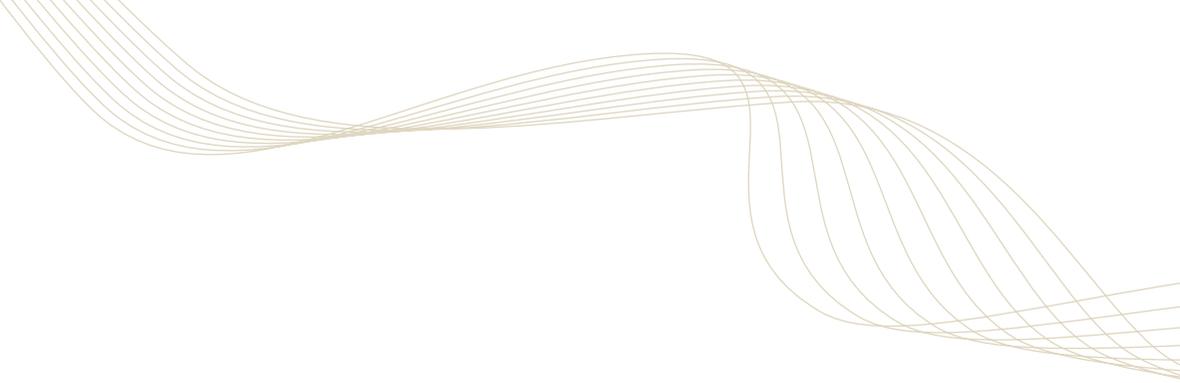
„MAN MUSS EINEN BESTIMMTEN GRAD AN MORALISCHER GLEICHGÜLTIGKEIT HABEN, UM KATASTROPHENFIKTION ZU GENIESSEN.“

sehr? Ich denke, es hat etwas mit der zunehmenden Komplexität der Welt zu tun. Jede Epoche hat ihre eigenen Weltuntergangsszenarien. Bis zum 18. Jahrhundert war die Apokalypse eine Strafe Gottes. Ab etwa 1800 herrschten in der Weltliteratur Weltuntergangsszenarien vor, die nicht von höheren Wesen bestimmt waren. Ein solches Beispiel ist Lord Byron's Gedicht „Darkness“, das beschreibt, wie die Sonne aus ihrer Umlaufbahn fällt. Das 20. Jahrhundert brachte seine eigenen neuen Ängste über das Ende der Welt mit sich. Betrachten wir die Periode zwischen 1950 und den 1980ern: Wir lebten in ständiger Angst vor einem Weltuntergang. Doch damals gab es nur ein Szenario: Atomkrieg zwischen der Sowjetunion und den USA. Heute ist die Situation

Catastrophes and apocalypse scenarios have caught the public imagination. Hardly a week goes by without another Hollywood film set in some kind of post-apocalyptic world hitting the cinemas. Interest in these scenarios has now crossed over into the mainstream, and even Cormac McCarthy's fantastic post-apocalyptic novel "The Road" was awarded a Pulitzer Prize a few years ago.

I set out in search of answers as to how this came about. Why does the end of the world hold such fascination at the moment? I think that it has something to do with the increasing complexity of the world. Each era has had its own apocalypse scenarios. Up until the 18th century the apocalypse was God's punishment. From around 1800 the world of literature became preoccupied with apocalypse scenarios that didn't involve a higher being. One such example, Lord Byron's poem "Darkness", described the sun slipping off its orbit. The 20th century brought its own fresh fears about the end of the world. Let's think about the time from 1950 to the 1980s: we lived in constant fear of the apocalypse. But at that time there was only one scenario: nuclear war between the Soviet Union and the USA. Nowadays the situation is more complex. Apocalyptic scenarios are more varied and less distinct. Literature and film have seized on different possibilities and portray our fears.

The disaster fiction genre speaks volumes about our fears; on top of that, it reflects the fragility of our networked planet.



komplexer. Weltuntergangsszenarien sind wesentlich vielfältiger. Literatur und Film greifen die unterschiedlichen Möglichkeiten auf und stellen unsere Ängste dar.

Das Genre der Katastrophenliteratur spricht Bände über unsere Ängste; darüber hinaus spiegelt es die Zerbrechlichkeit unseres vernetzten Planeten wider. Alle Bücher, Filme, Fernsehserien und Computerspiele zu diesem Thema können auch als eine Art Krisensimulation angesehen werden. In Multi-Player Videospielen ist die Message oft, dass eine Kooperation und Zusammenarbeit der Schlüssel zum Erfolg sind. Doch das Interessante daran ist, dass diese Kooperation selten aufgrund ethischer Überlegungen eingegangen wird, sondern aus reinem Eigeninteresse.

Ich glaube fest daran, dass Katastrophenliteratur die Aufmerksamkeit und das Bewusstsein für mögliche Gefahren und für die Zerbrechlichkeit der Welt, in der wir heute leben, weckt. Ein simulierter Weltuntergang stellt fiktive Szenarien zur Diskussion; wir können daraus nützliche Schlüsse ziehen. Literatur – speziell die über das Ende der Tage – hat mehr zu bieten als puren Eskapismus. Das Genre erkundet in der Regel einen Subtext, der sich in der folgenden Frage zusammenfassen lässt: Was können wir im realen Leben tun, um zu verhindern, dass das Szenario aus dem Film oder Buch wirklich eintritt? Film und Literatur halten ein Prisma an die Grenzen unserer Welt und zeigen eine Reflexion. Zukunftsszenarien beschäftigen sich mit der Frage, wie unsere Welt in 20 oder 40 Jahren aussehen wird. Und das sind die Gedanken, mit denen wir antworten. Darin liegt die analytische Stärke der spekulativen Literatur: sie markiert Grenzen und hilft uns, darüber hinauszuschauen.

All the novels, films, TV shows and computer games on the subject can also be seen as a form of crisis simulation. In multi-player video games the message is often that cooperation and collaboration are the key to success. The interesting thing about it is that cooperation rarely breaks down along ethnic lines, but represents pure self-interest.

“YOU NEED A CERTAIN DEGREE OF MORAL INDIFFERENCE TO ENJOY DISASTER FICTION.”

I firmly believe that disaster fiction can draw attention to and raise awareness of potential dangers and of the fragility of the world we live in today. A simulated apocalypse may fuel the discussion about fictitious scenarios; we can draw useful conclusions from them. Literature – particularly when it is looking at the end of days – has more to offer than pure escapism. The genre generally explores a subtext which can be summed up with the following question: What can we do in real life to prevent the scenario that comes up in the book or film from happening? Film and literature hold up a prism to the boundaries in our world and trigger reflection. Future scenarios are preoccupied with the question of what our world is going to look like in 20 or 40 years’ time. And we respond with these thoughts. That is where the analytical strengths of speculative literature lie: they flag limits and help us to look beyond them.

Fürst Karel Schwarzenberg

Politiker, Prag, Tschechien
Politician, Prague, Czech Republic

32



„WAS EUROPA BETRIFFT, SIND WIR GERADE DABEI, NEUE GRENZEN
IN UNSEREN KÖPFEN ZU ERRICHTEN.“

VITA

Der ehemalige tschechische Außenminister Fürst Karel Schwarzenberg hat in seinem persönlichen und politischen Leben zahlreiche Grenzen kennengelernt. Während der Okkupation der Tschechoslowakei durch die Nationalsozialisten wurde seine Familie enteignet. Nach der Machtergreifung durch die Kommunisten im Jahr 1948 musste die Familie Schwarzenberg nach Wien fliehen, wo Karel Schwarzenberg seine Jugend verbrachte. Bereits in den 1960er-Jahren engagierte er sich in Österreich gegen die Regierung in der Tschechoslowakei. Nach dem Untergang des Kommunismus kehrte er 1989 nach Prag zurück und setzte dort sein politisches Engagement fort – diesmal an der Seite von Václav Havel. Zwischen 2007 und 2009 sowie zwischen 2010 und 2013 war er Außenminister der Tschechischen Republik. In seine erste Amtszeit fiel die tschechische EU-Ratspräsidentschaft. Aus diesem Grund bekleidete Schwarzenberg in der ersten Jahreshälfte 2009 das Amt des Präsidenten des Rats der Europäischen Union.

Schwarzenberg ist Vorsitzender der 2009 gegründeten Partei TOP 09. 2011 erschien das Buch „Unterschätzen Sie nicht meine Boshaftigkeit“, in dem Schwarzenberg über Politik, Moral und Zukunft unserer Gesellschaft spricht.

Former Czech foreign minister Karel Schwarzenberg has encountered many boundaries in his personal and political life. During the occupation of Czechoslovakia by the National Socialists his family was expropriated. After the Communists seized power in 1948, the Schwarzenberg family had to flee to Vienna, where Karel Schwarzenberg spent his youth. As early as the 1960s, he was active in Austria against the government in Czechoslovakia. After the fall of Communism he returned to Prague in 1989 and continued his political work – this time side by side with Václav Havel. Between 2007 and 2009 and from 2010 to 2013 he was Minister of Foreign Affairs of the Czech Republic. His first term coincided with the Czech Presidency of the EU. Therefore, Schwarzenberg was appointed President of the Council of the European Union during the first half of 2009.

Schwarzenberg is chairman of the political party TOP 09, founded in 2009. In 2011 the book “Unterschätzen Sie nicht meine Boshaftigkeit” was published, in which Schwarzenberg talks about politics, moral issues and the future of our society.

“AS FOR EUROPE, WE ARE JUST ABOUT TO ERECT
NEW BOUNDARIES IN OUR MINDS.“

INTERVIEW

KAREL SCHWARZENBERG

Der Ausdruck „Grenzerfahrung“ fasst zusammen, was meine Familie während des letzten Jahrhunderts durchgemacht hat. Wir wurden von den Nationalsozialisten enteignet, bevor wir von den Kommunisten gezwungen wurden, zu fliehen. Daher weiß ich, was Grenzen bedeuten und was Grenzen anrichten können. Heute sind wir im Begriff, neue Grenzen in unseren Köpfen zu ziehen. Jedes Jahr entfernt sich Europa weiter weg von den Bevölkerungsgruppen, die in den Mitgliedsstaaten leben. Einerseits ist bürokratische Inkompetenz eine Realität in Brüssel; andererseits ist die Europäische Union ein bequemer Sündenbock für alle nationalen Politiker quer durch alle Lager. Wenn ich mir die

„WIR MÜSSEN MEHR IN UNSERE SCHULEN UND UNIVERSITÄTEN INVESTIEREN.“

angespannte Situation zwischen Russland und der Ukraine ansehe, zeigt mir das, dass uns die Basis fehlt. Europa spricht immer noch nicht mit einer Stimme, was die Außenpolitik angeht. Unsere größte Aufgabe wird sein, die Europäische Union „unmittelbarer“ zu machen. In einigen Schlüsselbereichen wie Außenpolitik, Sicherheit und Energie muss einfach die EU entscheiden. Doch die EU sollte sich aus anderen Bereichen heraushalten.

Eines der Kernprobleme der EU ist die Tatsache, dass uns in der europäischen Politik große Persönlichkeiten fehlen. Wo findet man heute einen Winston Churchill oder einen Charles de Gaulle? Oder, um in Österreich zu bleiben: Wo gibt es einen Leopold Figl? Der große

The term “borderline experience” sums up what my family went through during the last century. We were dispossessed by the National Socialists before being forced to flee the Communists. So I know what borders mean, what borders can do. Today we are in the process of putting up new borders in our minds. Each year the European Union is moving further away from the populations of its member states. On the one hand, bureaucratic incompetence is a reality in Brussels; on the other, the European Union serves as a convenient scapegoat for nationalist politicians everywhere. When I look at the dangerous situation between Russia and Ukraine it says to me that we lack foundations. Europe is still not speaking as one when it comes to foreign policy. Our main task will be to make the European Union more “immediate”. In some key areas such as foreign policy, security and energy the EU simply has to be in charge. But the EU should keep out of things in all other areas.

One of the EU’s core problems is the fact that European politics is missing big personalities. Where would you find a Winston Churchill or a Charles de Gaulle today? Or, to stay in Austria: Where would you find a Leopold Figl? The difference is that back then there were big personalities who had been shaped and defined by a major catastrophe – the Second World War. Although we are facing an economic crisis today, all of our politicians have grown up in relative comfort and security. This has led to a dearth of personalities in European politics.



Unterschied ist, dass es damals große Persönlichkeiten gab, die von einer großen Katastrophe geprägt waren – dem Zweiten Weltkrieg. Obwohl wir heute vor einer Wirtschaftskrise stehen, sind alle unsere Politikerinnen und Politiker in relativ großem Komfort und in Sicherheit aufgewachsen. Dies hat zu einem Mangel an Persönlichkeiten in der europäischen Politik geführt.

Für mich ist ein Staatsmann jemand, der an der Spitze steht und die Menschen führt. Nicht jemand, der abwartet, was die neuesten Meinungsumfragen sagen, bevor er gehorsam der Wählerschaft nachläuft. So ein Politiker existiert in Europa nicht mehr. Deshalb ist der Ruf nach einem starken EU-Präsidenten momentan irrelevant. Derzeit hat niemand den richtigen Charakter. Wenn ich mir europäische Politiker mit Charakter ansehe, ist der einzige, der mir einfällt, Papst Franziskus. Aber er ist Südamerikaner, nicht Europäer.

Meiner Meinung nach müssen wir zwei Dinge tun. Erstens müssen wir eine funktionierende Europäische Armee einrichten. Zweitens – und das ist mindestens genauso wichtig – müssen wir mehr Geld in unsere Schulen und Universitäten investieren. Es gibt nur drei Elite-Universitäten in ganz Europa: die ETH Zürich, im Nicht-EU-Mitgliedsstaat Schweiz gelegen, Cambridge und Oxford, beide nicht in Kontinentaleuropa. Wir verlieren den Anschluss an die Besten der Welt und stehen vor demselben Schicksal wie Venedig: eine wunderschöne Architektur, tolle Restaurants, viel Kultur, aber eine Politik, die vom Rest der Welt nicht mehr ernst genommen wird. Unsere Aufgabe ist es, diesen Zerfall aufzuhalten. Doch unsere Fähigkeit dazu sinkt von Tag zu Tag.

To my mind, a statesman is someone who is in the vanguard, who is ready to lead – not someone who waits to see what the latest opinion polls have to say before running cap in hand after the electorate. This kind of statesman no longer exists in Europe, which is why calls for a strong EU president are moot at present. No one has the right character right now. When I look at European politicians with character, the only one that comes to mind is Pope Francis. But he is South American, not European.

“WE NEED TO INVEST MORE MONEY IN OUR SCHOOLS AND UNIVERSITIES.”

In my view there are two things that we have to do. First we have to create a functioning European army. And second – and this is virtually as important – we have to invest more money in our schools and universities. There are only three elite universities in the whole of Europe: ETH Zurich, located in non-EU Switzerland, and Cambridge and Oxford, neither of which are in continental Europe. We are losing touch with the best in the world and we are looking at the same fate as Venice: beautiful architecture, exquisite restaurants, lots of culture but our politics are no longer taken seriously by the rest of the world. Our job is to stop the rot. But our ability to do so is declining by the day.

STATEMENT YOUNG ACADEMIA



„WIR BEFINDEN UNS DERZEIT IN EINER KRISE – ABER DIES IST AUCH EINE CHANCE, UM NEUANFÄNGE ZU WAGEN.“

Bereits im Vorfeld des SURPRISE FACTORS SYMPOSIUMS haben sich Studentinnen und Studenten verschiedenster Fachrichtungen sowie Schülerinnen in einem Workshop mit dem diesjährigen Thema beschäftigt. Sechs von ihnen brachten als YOUNG ACADEMIA die Sicht der jungen Generation in die Diskussionen ein.

Die YOUNG ACADEMIA beim SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM waren:

Stefan Ganscha, MSc.

Doktoratsstudium Bioinformatik, ETH Zürich

Florian Hofbauer

Diplomstudium Sozialwirtschaft, JKU Linz

Kathrin Kefer

Bachelorstudium Mobile Computing, FH OÖ, Campus Hagenberg

Mag. Dionys Neubacher

Doktoratsstudium Slawistik, Universität Wien

Robert Alexander Planck, LL.M.

Diplomstudium Rechtswissenschaften, JKU Linz

Martina Resch

Diplomstudium Katholische Theologie, KTU Linz

In the run-up to the SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM students from a variety of disciplines met for a workshop and examined this year's topic. As representatives of YOUNG ACADEMIA, six of them brought their views to the discussion.

The YOUNG ACADEMIA at the SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM were:

Stefan Ganscha, MSc.

doctoral program in Bioinformatics, ETH Zurich

Florian Hofbauer

diploma program in Social Economy, JKU Linz

Kathrin Kefer

bachelor program for Mobile Computing, FH OÖ, Campus Hagenberg

Mag. Dionys Neubacher

doctoral program in Slavic Studies, University of Vienna

Robert Alexander Planck, LL.M.

diploma program in Legal Studies, JKU Linz

Martina Resch

diploma program in Catholic Theology, KTU Linz

„WE ARE CURRENTLY IN A CRISIS – BUT THIS IS ALSO AN OPPORTUNITY TO EMBARK ON A NEW BEGINNING.“

„WIR BRAUCHEN EINEN WETTBEWERB DER IDEEN.“

Als YOUNG ACADEMIA erscheinen uns vier Bereiche aus den Diskussionen als besonders relevant für Oberösterreich:

- **Überalterung und Sozialstaat:** Der Wohlfahrtsstaat wird, vor allem im ländlichen Raum, bald an seine Grenzen gelangen. Die Menschen sollten auch im Alter dazu animiert werden, sich zu engagieren und selbstverantwortlich einzubringen. Es gilt, tragfähige Konzepte des Zusammenlebens der Generationen zu entwickeln. Außerdem darf der Sozialstaat nicht zu einem reinen Versorgungs- oder Verwahrungsstaat werden.
- **Mobilität und Klima:** Um bestehende Grenzen in Oberösterreich zu überwinden, braucht es mehr Mobilität. Es erscheint uns wichtig, dass die schwierige Verkehrssituation im Zentralraum gelöst und mehr Verkehrsverbindungen in den Norden Oberösterreichs realisiert werden. Dabei ist es wichtig, den urbanen und den ländlichen Raum durch ökologisch nachhaltigere Verkehrskonzepte zu vernetzen. Bevor neue Autobahnen gebaut werden, sollte zuerst der öffentliche Verkehr ausgebaut werden.
- **Wissenschaft und Menschlichkeit:** Die Möglichkeiten und Risiken der neuen Biotechnologien müssen offen und breit diskutiert werden, damit wir uns die sich ergebenden Chancen nicht selbst verbauen. Jedoch sollten wir uns, bevor wir neue Technologien wie Pränataldiagnostik, In-vitro-Fertilisation und Klonen in unser Leben eindringen lassen, darüber klar werden, welches Menschenbild wir in unserer Gesellschaft vertreten.

As YOUNG ACADEMIA, we think that four issues that came up in the discussions seem to be particularly relevant for Upper Austria.

- **Ageing and the welfare state:** Especially in rural areas, the welfare state will soon reach its limits. Older people should be encouraged to remain self-reliant and to contribute to society. We need to establish sustainable concepts allowing several generations to live together. Moreover, the welfare state should avoid to concentrate solely on institutional care.
- **Mobility and climate:** In order to overcome existing barriers in Upper Austria, we need more mobility. It seems important to us to cope with the difficult traffic situation in the metropolitan area and to implement additional traffic connections to the north of Upper Austria. It is important to connect the urban and the rural areas using environmentally sustainable transport concepts. Before we build new highways, public transport should be extended.
- **Science and humanity:** The opportunities and risks of new biotechnologies need to be discussed openly and widely. We should not deprive ourselves of new opportunities that arise. However, before new technologies like prenatal diagnosis, in vitro fertilization or cloning penetrate our lives we should be very clear about the image of humanity we hold.

"WE NEED A COMPETITION OF IDEAS."

- **Demokratie und Politik:** Unser politisches System geht unverkennbar durch eine Phase tiefgreifender Veränderungen. Wir müssen dafür Sorge tragen, dass diese Veränderungen nicht zu einer Krise unserer Demokratie werden. Es gilt, die politischen Prozesse auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene transparenter und verständlicher zu gestalten und so die Distanz zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Politik wieder zu verringern.

Eines der Schlagwörter, das derzeit in aller Munde ist, lautet „Resilienz“. Der Begriff beschreibt, wie gut ein System auf Veränderungen und die damit einhergehenden Krisen reagieren kann. Aber wie können wir unsere Gesellschaft möglichst resilient – also krisenresistent und nachhaltig – gestalten? Dieser Herausforderung können wir uns nur stellen, indem ein offener Dialog unter Einbindung aller Bevölkerungsgruppen geführt wird.

Besonders der jungen Generation muss ermöglicht werden, dass sie Komfortzonen verlässt und sich in diesen Prozess einbringt. Um die Jugend auf diese Aufgabe vorzubereiten, bedarf es einer früher einsetzenden politischen Bildung an den Schulen und einer verstärkten Einbindung der Jugend in politische Entscheidungsprozesse, vor allem auf der lokalen Ebene, etwa durch mehr direkte Demokratie. Denn die Frage, wie die Zukunft aussehen wird, soll von den kommenden Generationen maßgeblich mitgestaltet werden.

- **Democracy and politics:** Our political system is passing through a phase of profound change. We have to make sure that those changes do not trigger a crisis in our democracy. It is important to render policy processes at a European, national and regional level more transparent and understandable, and thus to reduce the distance between citizens and politics.

One of the buzzwords which is currently on everyone's lips is "resiliency". This term describes how well a system can respond to changes and concomitant crises. How can we make our society more resilient – i.e. sustainable and crisis resistant? We can only face this challenge by leading an open dialogue involving all members of society.

Particularly young people must get a chance to leave the comfort zones and to become part of this process. In order to prepare young people for this task, an early start in political education in schools and more participation in political decision making – especially on a local level, i.e. through more direct democracy – is necessary. The younger generation should participate in the decision making concerning our future.

WAS LERNEN WIR AUS KRISEN? – BEITRAG DES BEIRATS

WHAT DO WE LEARN FROM CRISES? – CONTRIBUTION BY THE ACADEMIC ADVISORY BOARD

Beiratsmitglieder / *Members of the Board*

o. Univ.-Prof. Dr. Erich Gornik, MinR Prof. Mag. Dr. Dagmar Hackl, o. Univ.-Prof. Dr. Peter Kampits, Dekan Univ.-Prof. Dr. Erich Peter Klement, Prof. Dr. Helmut Kramer, Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Friedrich Schneider



von Univ.-Prof. Dr. Erich Gornik
by Univ.-Prof. Dr. Erich Gornik

Das zentrale Thema des diesjährigen Symposiums „Grenzerfahrungen“ kann alle Lebensbereiche betreffen. Die Welt lebt heute in einer nie dagewesenen Periode des globalen Friedens. Die Bedrohungen in der heutigen Zeit sind in erster Linie nicht Kriege, sondern Terroranschläge, Klimawandel, politische Umstürze, Energieengpässe, um nur einige zu nennen. Wie geht man mit Krisen und Grenzerfahrungen um, und welche Strategien kann man zu deren Bewältigung anwenden? Konkret wurden die Fragen aus den Blickwinkeln der Mathematik, des Extremsports, der Politik und der Abbildung von Zukunftsszenarien in Filmen und Literatur diskutiert.

„MAN MUSS SEINE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN
AUS REALEN SITUATIONEN KENNEN, UM ZU-
KÜNFTIGE KRISEN ZU BEWÄLTIGEN.“

Eines der spannendsten Themen ist die Frage nach der Vorhersagbarkeit von krisenhaften Ereignissen. John Casti beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Modellierung von sogenannten X-Events. X-Events sind überraschend eintretende Ereignisse, die selten auftreten, aber eine große Wirkung entfalten können. Sie wirken destruktiv auf den Status quo und erzwingen einen Wandel. Sie sind Wegbereiter des Fortschritts. Die Vorhersage von X-Events ist nur in einem sehr beschränkten Ausmaß möglich. Prognosen könnten unser Verständnis von X-Events jedoch entscheidend vorantreiben, sind aber deshalb so schwierig, weil das gesamte Umfeld, in dem derartige X-Events ablaufen, sich ständig verändert. Als Beispiele wurden in erster Linie Ereignisse wie politische

The main topic of this year's symposium, "Beyond borders," may affect all aspects of life. The world is experiencing an unprecedented period of global peace today. The threats of our time are not wars but terrorist attacks, climate change, political upheaval, or energy shortages, to name just a few. How can we deal with crises and borderline experiences and which strategies can we develop to handle them? These questions were discussed from the point of view of mathematics, extreme sports, politics and the treatment of future scenarios in film and literature.

One of the most fascinating topics is the predictability of crises. John Casti has worked on the modelling of so-called X-events for many years. X-events occur surprisingly and rarely but have a great impact. They have a destructive effect on the status quo and they precipitate change. Thus, X-events trigger progress. The prediction of X-events is only possible to a very limited extent. However, forecasts might further our understanding of X-events decisively. Nevertheless, they are very difficult to make because the context in which such X-events occur is changing constantly.

“YOU HAVE TO TEST YOUR STRENGTHS
AND WEAKNESSES IN REAL SITUATIONS
TO COPE WITH FUTURE CRISES.”

Revolutionen, Finanzkrisen, terroristische Anschläge mit globaler Wirkung angesprochen. Die Diskussion fokussierte sich auf drei wesentliche Aspekte: Wie überlebt man solche X-Events, wie reagiert man darauf, und wie kann man die Gesellschaft darauf generell vorbereiten?

„DER MUT, AN DIE GRENZEN ZU GEHEN UND DEREN ÜBERWINDUNG MACHT DEN EINZELNEN OPTIMISTISCHER UND SELBSTBEWUSSTER.“

Eine Gesellschaft muss ausreichend vorbereitet und bereit sein, nach dem X-Event große Risiken einzugehen, um sich für die Zukunft neu aufstellen zu können. Ein wesentlicher Aspekt für die Bewältigung eines Krisenfalles ist das Vertrauen der Bevölkerung in die Institutionen und die Transparenz der politischen Entscheidungsprozesse. Dabei haben kleinere Strukturen, die überschaubar sind, deutliche Vorteile.

Das Erleben von Grenzsituationen und der Umgang damit auf einer persönlichen Ebene wurden eindrucksvoll am Beispiel des Extrembergsteigers Peter Habeler diskutiert. Die Prinzipien und Grundsätze, die bei diesem und jedem Extremsport auftreten, lassen sich auch auf viele Bereiche der Berufswelt ebenso wie Wirtschaft oder Politik übertragen.

Ein wesentlicher Aspekt, um bei Grenzerfahrungen dieser Art eine Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit zu ermöglichen, ist das Erkennen der persönlichen körperlichen und psychischen Grenzen. Dabei wurde der Begriff der Komfortzone verwendet, die überwunden

The discussion highlighted events like political revolutions, financial crises and terrorist attacks with a global effect. It focused on three main problems: How do you survive an X-event? How do you respond to it? And finally, how can a society prepare for it?

A society has to be adequately prepared and ready to take great risks after an X-event in order to re-organise for the future. One prerequisite for dealing with a crisis is the trust of the citizens in institutions and the transparency of political decision-making processes. Smaller structural units that are manageable and transparent have great advantages in this respect.

The experience of borderline situations and the way to deal with them on an individual level were discussed impressively by mountaineer Peter Habeler. The principles and basic rules of extreme sports can be applied to many other fields, e.g. economy and politics.

To develop your own personality in borderline experiences of this kind is to acknowledge your physical and mental limits. We used the term "comfort zone", which one has to leave in order to be ready for new experiences. A high degree of self-confidence is necessary in a crisis to bear the responsibility for your own decisions. Only then is it possible to approach new frontiers. It is equally important to recognize these limits

werden muss, um neue Erfahrungen zuzulassen und zu erleben. Ein hohes Maß an Selbstvertrauen ist in Grenzerfahrungen nötig, um die Verantwortung für die eigene Entscheidung tragen zu können. Nur dann kann man sich neuen Grenzen annähern. Ein ebenfalls wichtiger Faktor ist das Erkennen dieser Grenzen und die Bereitschaft, wenn das Risiko zu groß wird, umkehren bzw. aufgeben zu können. Es wurde insbesondere die mangelnde Risikofreude der Politiker, aber auch der Führungskräfte in vielen Bereichen der Wirtschaft und Verwaltung diskutiert. Immer weniger Menschen sind bereit, die Konsequenzen von mutigen Vorgangsweisen zu tragen.

Kann man die Menschen auf drohende Krisen vorbereiten, und welche Mechanismen existieren in der Gesellschaft dafür? Wie antizipiert die breite Bevölkerung die verschiedenen Szenarien über die Zukunft? Dies lässt sich an post-apokalyptischen Szenarien, wie sie immer öfter in Büchern und Filmen zu sehen sind, ablesen. Eva Horn hat aufgezeigt, dass Fiktionen über konkrete Katastrophen- oder Krisenszenarien es möglich machen, die Folgen abzuschätzen, wenn ein derartiges Szenario real auftreten würde. Fiktionen können auch Instrumente sein, um ethische Konflikte zu diskutieren: Wie weit ist die Gesellschaft bereit, während einer Katastrophe ethische Prinzipien bei der Hilfeleistung anzuwenden? Über diese Fiktionen lassen sich daher, wenn gewollt, Fragen nach unseren Werten diskutieren und damit Strategien für die größten Überlebenschancen entwickeln.

In vielen Katastrophen-Fiktionen werden die schlimmsten Befürchtungen ihrer jeweiligen Epoche dargestellt. Es gibt aber insbesondere bei

and to be willing to turn back or to give up if the risk becomes too great. More specifically, the lack of risk-taking on the part of politicians, administrators and leaders in many economic fields was discussed. Fewer and fewer people are prepared to bear the consequences of courageous measures.

“THE COURAGE TO APPROACH LIMITS AND TO OVERCOME THEM MAKES INDIVIDUALS MORE OPTIMISTIC AND CONFIDENT.”

Is it possible to prepare people for impending crises and which mechanisms are available for this purpose? How does the general public assess the various scenarios for our future? Post-apocalyptic scenarios are often to be found in books and films. Eva Horn has shown that fiction dealing with specific disasters or crises can make it possible to assess the consequences if one of those scenarios were to become reality. Fiction can also be used as a basis for discussing ethical conflicts: Are we willing to apply ethical principles when helping others during a catastrophe? Fiction can also help to develop strategies for survival.

Disaster fiction mirrors the worst fears of the respective era. However, especially in computer games there is a trend toward cooperation between players. Fictional heroes prefer cooperation to selfishness, i.e. they show how we can

„UM DIE RICHTIGEN IDEEN FÜR DEN UMGANG MIT GRENZERFAHRUNGEN DER ZUKUNFT ZU ENTWICKELN, BRAUCHT ES GUTE BILDUNG.“

44
Computerspielen einen immer stärker werdenden positiven Trend zu Kooperationen zwischen den Spielern. Auch fiktionale Helden ermöglichen Kooperation anstelle von Egoismus, d.h. sie zeigen, wie wir in einer Situation, in der Egoismus die erste Intuition wäre, kooperieren können.

Das Krisenhafte in der europäischen Politik wurde mit Karel Schwarzenberg diskutiert. Das wesentliche Krisensymptom zeigt sich durch den Verfall der großen demokratischen Parteien, die vor etwa 100 Jahren entstanden sind. Die sozialdemokratischen und christlich-sozialen Parteien schrumpfen in allen Ländern und neue teils nationalistische, teils breit populistische Parteien kommen auf. Die wesentliche Schwäche der „alten“ Parteien ist der Verlust an Grundsätzen und Ideen. Sie wissen nicht mehr, wofür sie stehen. Die Parteien, wie die Politiker, sind austauschbar geworden. Dazu kommt eine Krise der „Idee“ Europa. Die Bürokratie in Brüssel hat sich immer weiter von den Bürgerinnen und Bürgern entfernt, was zu einem sogenannten „Europafrust“ führt. Besonders in krisenhaften Situationen, wie sie gerade in der Ukraine auftreten, ist ein hohes Vertrauen in die Institutionen und Strukturen notwendig, aber leider nicht vorhanden. Europa scheint ohne gemeinsame Außenpolitik und gemeinsame Verteidigungs-Strategie vor sich hinzutaumeln.

In dieser Zeit der europäischen Schwäche und angesichts des Fehlens von echten Führungspersönlichkeiten besteht die Gefahr, dass der Ruf nach einer starken „Persönlichkeit“ zunimmt. Die Zahl der Wählerinnen und Wähler für die neuen Populisten nimmt in den letzten Jahren ständig zu. Europa hat sich in den letzten Jahrzehnten ausschließlich

cooperate in a situation in which selfishness would probably be our instinctive reaction.

The crisis-proneness of European politics was discussed by Karel Schwarzenberg. The main symptom of the crisis is evidenced by the decline of the major democratic parties that were established about 100 years ago. The support for Social Democratic and Christian Social parties is dwindling in all countries and new, partly nationalist, partly populist parties emerge. The major weakness of the “old” parties is their lack of principles and ideas. They no longer know what exactly they are standing for. Parties as well as politicians have become interchangeable. In addition, there is a crisis of the “idea” of Europe. The bureaucracy in Brussels has lost touch with the citizens, leading to a so-called “Europe frustration”. Especially in situations such as the current crisis in the Ukraine, a high level of trust in institutions and structures would be necessary but is not discernible. Europe seems hamstrung without a common foreign policy and a common defense strategy.

In this time of European weakness and in the absence of real leaders there is an increasing danger of a call for a “strongman.” The election results of new populist parties have steadily improved over the past years. In recent decades Europe has focused solely on boosting its economy and has achieved an unprecedented prosperity for the majority of its

“TO DEVELOP THE RIGHT IDEAS FOR DEALING WITH CRISES OF THE FUTURE, GOOD EDUCATION IS REQUIRED.”

auf die Ankurbelung seiner Wirtschaft konzentriert und einen in der Weltgeschichte beispiellosen Wohlstand für die Mehrheit seiner Bewohnerinnen und Bewohner erreicht. Trotz des Wohlstandes fällt Europa in seiner Innovationskraft zurück, weil es zu wenig Geld in seine Schulen und Universitäten investiert. Die Folge ist, dass Europa nun bereits zum „Patente-Importeur“ geworden ist. Es ist eine grundlegende Gefahr für die Zukunft Europas, wenn zur strategischen Schwäche auch noch eine Innovationsschwäche dazukommt. Dann geht auch die gute wirtschaftliche Position verloren. Europa darf nicht insgesamt eine Tourismushalbinsel von Asien werden.

Die Diskussion am Sonntag stellte einen Übergang von einer wissenschaftlich getriebenen Diskussion hin zur politischen Praxis, gemeinsam mit Landeshauptmann Josef Pühringer, ACADEMIA SUPERIOR Obmann Michael Strugl, Mitgliedern der YOUNG ACADEMIA und dem wissenschaftlichen Beirat, dar. Dabei wurden insbesondere von den Studierenden kritische Zukunftsthemen zur Sprache gebracht.

Angesprochene Themen betrafen die Überalterung, die Finanzierbarkeit des Sozialstaates, die weitere Entwicklung einer umweltfreundlichen Mobilität in den Regionen, die Möglichkeiten und Risiken der neuen Technologien, insbesondere der Biotechnologien, und die Weiterentwicklung der Demokratie, vor allem mehr direkte Demokratie.

Ein besonderes Anliegen der jungen Menschen ist die Resilienz der Gesellschaft. Dabei ist ein wesentlicher Aspekt der jeweilige Zustand des Bildungs- und Forschungswesens.

citizens. Despite its prosperity, Europe is falling back in innovative strength because not enough money is being spent on schools and universities. As a consequence, Europe has become a “patent-importer”. It is a fundamental threat to the future of Europe if, in addition to its strategic weakness, there is also an innovation weakness. If this happens, our good economic position is lost. Europe must not become Asia’s tourism peninsula.

The discussion on Sunday with Governor Josef Pühringer and ACADEMIA SUPERIOR’s president Michael Strugl, members of YOUNG ACADEMIA and the Academic Board marked the transition from an academic discussion to political practice. The students raised critical questions concerning the future.

The issues addressed included ageing, the financial viability of the welfare state, the further development of environmentally sustainable mobility in Upper Austria’s regions, the opportunities and risks of new technologies, especially bio-technology, and the advancement of democracy, especially direct democracy.

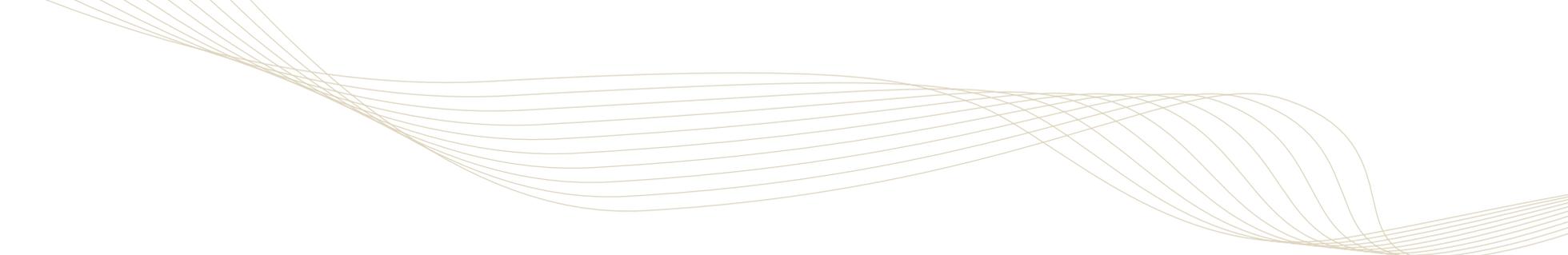
A concern highlighted by the young people is the resilience of society. Here, one key aspect is the situation of our education system. Only if young people receive a good education will they be able to develop the right ideas to deal with future borderline experiences.

WIR MÜSSEN GRENZEN ÜBERSCHREITEN

WE NEED TO TRANSCEND BORDERS

Alan Webber, Moderator des SURPRISE FACTORS SYMPOSIUMS
Alan Webber, Moderator of the SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM





Wir leben in einer Welt mit Grenzen. Mehr noch, wir leben in einer Welt, die von Grenzen definiert wird. Grenzen sind dafür verantwortlich, wie wir leben, wie wir denken und wie wir handeln. Es gibt physische Grenzen, die unsere jeweiligen Staaten umgeben, und es gibt gedachte Grenzen in unseren Köpfen, die uns als Menschen definieren. Was das Thema Grenzen so faszinierend macht, ist, dass wir sie brauchen. Wir brauchen sie in der Außenwelt und wir brauchen sie in uns selbst. Aber manchmal müssen wir diese Grenzen überqueren. Wir müssen den Rubikon überschreiten.

Ein perfektes Beispiel für jemanden, der seine Komfortzone verlassen hat, ist der berühmte Extrembergsteiger Peter Habeler. Den Mount Everest ohne die Hilfe von tragbarem, künstlichem Sauerstoff zu besteigen, mag einem wahnsinnig erscheinen – geradezu eine verrückte und unerreichbare Mission. Habeler hat alles riskiert und war erfolgreich. Indem er seine Komfortzone verließ, gelang es ihm nicht nur, Alpingeschichte zu schreiben, sondern auch als Mensch zu wachsen. Daraus kann man eine Lehre ziehen: Jene Grenzen zu durchbrechen, die bis dahin als unüberwindbar galten, ist genau, was jemanden zum Anführer macht. Führungskräfte sind Menschen, die über genau die Grenzen hinausgehen, die andere akzeptieren – und im Zuge dessen zeigen, dass wir alle mehr erreichen können, als wir glauben. Führungs-

„UM EINE FÜHRUNGSPERSÖNLICHKEIT ZU SEIN,
MUSS MAN GRENZEN DURCHBRECHEN.“

We live in a world with borders. More so, we live in a world that is defined by borders. Borders are responsible for how we live, how we think and how we act. There are physical borders that surround our respective countries and there are imaginary borders within our heads that define who we are as people. What makes the subject of borders and boundaries so fascinating is that we need them. We need those in the outside world and we need those within ourselves. But sometimes we need to transcend those borders. We need to cross the Rubicon.

“TO BE A LEADER YOU HAVE TO BREAK
BOUNDARIES.”

A perfect example for someone who stepped out of his comfort zone is famed alpinist Peter Habeler. To climb the Mount Everest without the aid of portable oxygen might seem like madness – a crazy and unattainable mission even to undertake. Habeler risked it all and succeeded. By going out of his comfort zone he managed to not only write alpinist history but to also grow as a human being. There is a lesson to be learned here: Breaking the boundary of what had previously seemed infeasible is precisely what it takes to be a leader. Leaders are people who go outside the boundaries that others accept – and in doing so demonstrate that we're all capable of achieving more than we suspect.

persönlichkeiten sind Menschen, die andere Menschen motivieren und inspirieren. Führungskräfte sind Menschen, die anderen dabei helfen, ihre eigene Komfortzone zu verlassen.

„EINE MÖGLICHKEIT, GRENZEN ZU ÜBERSCHREITEN, IST ES, EXTREME EREIGNISSE ZU BEGRÜSSEN.“

Eine Möglichkeit, Grenzen zu überwinden, ist es, extreme Ereignisse zu begrüßen – oder sogar zu veranlassen. Ein extremes Ereignis kann ein Moment des politischen Aufstands sein, der den Status quo destabilisiert; es kann eine Naturkatastrophe sein, die uns zeigt, wie unberechenbar die Natur ist – und wie sehr wir der Gnade der Natur ausgeliefert sind. Oder aber es kann etwas sein, das wir uns selbst auferlegen. Was bedeutet es, sich aus der Komfortzone zu pushen? Es ist völlig normal für die meisten von uns, eine Lebensweise zu finden, die uns das Gefühl der Sicherheit und des Wohlbefindens gibt. Gleichzeitig gibt es jedoch eine Kehrseite des komfortablen und bequemen Lebens: Wir hören auf zu wachsen, wir hören auf zu lernen, und wir hören auf, uns an unserem bestmöglichen Selbst zu messen.

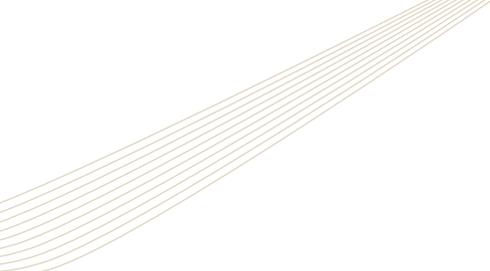
John Casti, einer der führenden Experten auf dem Gebiet der Komplexitätswissenschaften, hat den Begriff der X-Events geprägt. Solche X-Events sind rar, passieren plötzlich und verursachen einen großen Schaden. Diese extremen Ereignisse werfen uns aus unserer Komfortzone. Plötzlich wird das, was einst undenkbar war, zur neuen Normalität. Die alte Realität, die uns vertraut geworden war, verschwindet und wird ersetzt

Leaders are people that motivate and inspire other people. Leaders are people who help other people to step out of their own comfort zones.

One way to get beyond borders is to welcome – or even instigate – an extreme event. An extreme event can involve a moment of political upheaval that destabilizes the status quo; it can be a natural catastrophe that shows us how unpredictable nature is – and how much we are at nature’s mercy. Or it can be something that we take on ourselves. What does it mean to push us outside our comfort zones? It’s completely natural for most of us to find a way of living that gives us a sense of security and wellbeing. At the same time, there’s a downside to living so comfortably: we stop growing, we stop learning and we stop testing ourselves against our own best selves.

“ONE WAY TO GO BEYOND BORDERS IS TO WELCOME AN EXTREME EVENT.”

John Casti, one of the leading experts in the field of complexity science, coined the term X-events. Said X-events are rare, happen suddenly and do a lot of damage. Those extreme events take us out of our comfort zones. Suddenly, what once seemed unthinkable is the new normal. The old reality that we’d grown comfortable with is gone and a whole new version of reality has replaced it: The Berlin Wall falls, the



durch eine völlig neue Version der Realität: Die Berliner Mauer fällt, das Weltwirtschaftsklima erleidet eine Finanzkrise, eine neue Technologie verändert dauerhaft, wie wir arbeiten und kommunizieren. Es geht nicht darum, dass X-Events gut oder schlecht sind. Der Punkt ist einfach, dass sie passieren und wir uns alle an die neue Realität anpassen müssen.

Die Idee der X-Events wirft einige wichtige Fragen für Oberösterreich auf: Wie können wir besser darin werden, eine „soziale Resilienz“ als Teil dessen zu entwickeln, wie wir denken und handeln und auf Veränderungen reagieren? Welche Arten von Instrumenten oder Konversationen würden Oberösterreich anpassungsfähiger an Schocks und plötzliche Veränderungen machen, von denen wir wissen, dass sie kommen werden – ob wir bereit sind oder nicht. Ist es möglich, X-Events besser zu analysieren oder sogar vorherzusagen, bevor sie passieren? Würden mehr Gespräche und Diskussionen über die X-Events der Vergangenheit und mögliche X-Events der Zukunft eine größere Kapazität für das Verständnis von und die Reaktion auf X-Events schaffen? Und gibt es X-Events, die wir eigentlich zu fördern versuchen sollten? Gibt es soziale, wirtschaftliche oder politische Veränderungen, die derzeit „undenkbar“ sind? Und wenn das der Fall ist – welche davon würden sich für Oberösterreich als förderlich erweisen? Wären wir in der Lage, unsere Denkmuster aufzubrechen und sie uns vorzustellen? Werden wir vielleicht in der Lage

„SOLLEN WIR X-EVENTS DAZU VERWENDEN, UM UNS MÖGLICHKEITEN VORZUSTELLEN, DIE UNS AUSSERHALB DER GRENZEN DES STATUS QUO ERWARTEN?“

global economic climate suffers a financial meltdown, a new technology permanently alters how we work or communicate. The point is not that these X-events are good or bad. The point is simply that they happen and we all have to adjust ourselves to the new reality.

“SHOULD WE USE X-EVENTS TO IMAGINE POSSIBILITIES THAT AWAIT US OUTSIDE THE BOUNDARIES OF THE STATUS QUO?“

The notion of X-events raises some important questions for Upper Austria: How can we do a better job of developing “social resilience” into the way we think and act and respond to change? What kinds of instruments or conversations would make Upper Austria more adaptable to the shocks and sudden changes that we know will come – whether we’re ready or not? Is it possible to do a better job of analyzing or even predicting X-events before they happen? Would more conversations and discussions about X-events of the past and possible X-events of the future produce a greater capacity for understanding and responding to X-events? And are there X-events that we should actually be seeking to promote? Are there social changes, economic changes, political changes that are currently “unthinkable”? And if there are – which would prove beneficial to Upper Austria? Will we be able to free up our minds and imagine them? Will we be able

„WIE KÖNNEN WIR UNS – UND BESONDERS JUNGE LEUTE – AUFFORDERN, NEUE HERAUSFORDERUNGEN ANZUNEHMEN?“

50
sein, Wege zu finden, sie zu veranlassen? Oder sind wir zu komfortabel geworden, während wir innerhalb der Grenzen des Status quo gelebt haben? Zugegeben, das sind alles ziemlich schwierige Fragen. Aber im Interesse unserer Zukunft werden wir sie uns immer und immer wieder stellen müssen, bis wir die richtigen Antworten gefunden haben.

Es gibt noch weitere Fragen, denen sich ACADEMIA SUPERIOR während des SURPRISE FACTORS SYMPOSIUMS stellen musste und auch in Zukunft wird stellen müssen. All das sind Fragen, die nicht einfach zu beantworten sind. Doch ich glaube fest daran, dass wir uns mit ihnen befassen müssen, egal was kommt. Denn die Antworten, die wir suchen, werden uns dabei helfen, ein besseres Morgen zu gestalten. Wie können wir uns selbst und unsere jungen Menschen dazu inspirieren, Aufgaben zu übernehmen und neue Möglichkeiten vorzustellen, die neue Standards für Exzellenz setzen? Ob man eine Athletin ist, ein Entrepreneur, eine Business-Innovatorin, ein Künstler oder eine Studentin: Bereitwillig und aufgeschlossen die Komfortzone zu verlassen wird einem die fantastische Möglichkeit eröffnen, große Belohnungen zu ernten. Manchmal sind es die kleinen Schritte ins Ungewisse, die am schwierigsten sind. Doch man muss ja nicht gleich am ersten Tag den Mount Everest ohne Sauerstoffmaske besteigen ...

to perhaps find ways to cause them? Have we gotten too comfortable living inside the boundaries of the status quo? Agreed, these are all pretty tough questions. But for the sake of our future we will have to ask them over and over again until we find the right answers.

There are more questions ACADEMIA SUPERIOR had to face during the SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM and will continue to face in the future. These are questions that are not easy to answer. But I strongly believe that we will have to face them no matter what. Because the answers we seek will help us shape a better tomorrow. How can we inspire ourselves and our young people to take on tasks and envision new possibilities that set new standards of excellence? Whether you are an athlete, an entrepreneur, a business innovator, an artist or a student: Willingly and open mindedly leaving your comfort zone will give you the fantastic opportunity to reap huge rewards. Sometimes it's the small steps into the unknown that are the hardest to take. After all you don't have to climb Mount Everest without an oxygen mask on your first day ...

“HOW CAN WE MOTIVATE OURSELVES – AND PARTICULARLY OUR YOUNG PEOPLE – TO ACCEPT NEW CHALLENGES?”

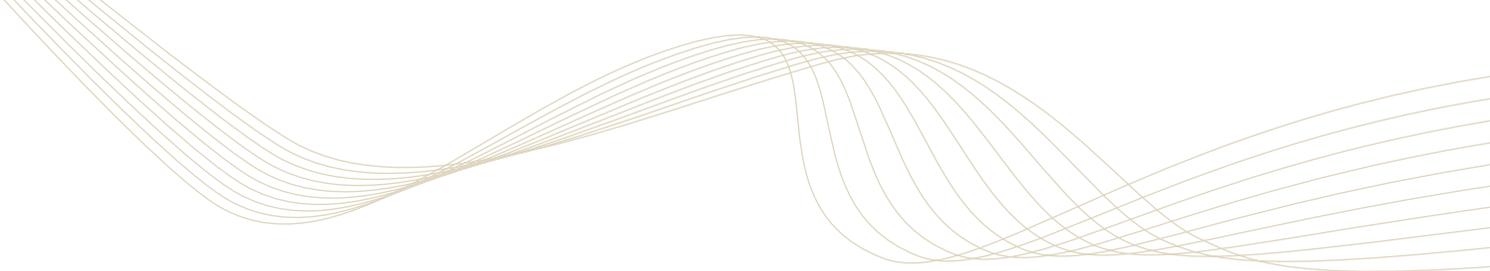


FAZIT: WER GRENZEN ÜBERSCHREITET, GEWINNT

CONCLUSION: CROSSING BORDERS PAYS OFF

Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger, Wissenschaftlicher Leiter von ACADEMIA SUPERIOR
Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger, Academic Director, ACADEMIA SUPERIOR





Mit dem SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM 2014 hat das nunmehr vierte Arbeitsjahr von ACADEMIA SUPERIOR begonnen. Auch heuer wurden mit internationalen Expertinnen und Experten sowie mit Mitgliedern unseres wissenschaftlichen Beirats und Studierenden wieder jene Fragen diskutiert, die wir uns für eine bessere Zukunft in Oberösterreich und über die Grenzen Oberösterreichs hinaus stellen sollten. So auch das Thema: „Grenzerfahrungen – Die Kraft, aus Krisen zu wachsen“.

„MANCHE KRISEN LASSEN SICH NICHT VERMEIDEN, ABER WIR KÖNNEN MÖGLICHST VIEL DAR AUS LERNEN.“

Krisen und unerwartete Ereignisse stellen Mensch und Gesellschaft immer wieder vor große Herausforderungen. Ein Beispiel dafür ist die seit 2008 andauernde Wirtschaftskrise. Die zentrale Erkenntnis, die wir als ACADEMIA SUPERIOR aus der Beschäftigung mit solchen Ereignissen gewinnen konnten, ist diese: Niederlagen können, wenn sie geschickt analysiert und die richtigen Lehren daraus gezogen werden, langfristig die Grundlage für zukünftige Erfolge sein. Doch dazu müssen Grenzen überschritten und die eigene Komfortzone verlassen werden.

Die Vorteile der Überwindung von Grenzen

Menschen, Staaten, Unternehmen und Organisationen haben eines gemein: Sie bewegen sich zum überwiegenden Teil innerhalb ihrer eigenen Komfortzone. Wer aber bereit ist, diese Komfortzone zu verlassen und seine eigenen gedanklichen Grenzen zu überwinden, der hat

The SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM 2014 marked the beginning of the fourth year in the history of ACADEMIA SUPERIOR. Once again, international experts, members of our Academic Advisory Board and students exchanged their ideas on topical questions. Finding answers to these questions may be of vital importance if we want to build a better future for Upper Austria and beyond. This year's theme, "Beyond borders – the strength to emerge from crises," fits within this context.

Crises and unexpected events, such as the current economic crisis which has lasted since 2008, have often presented formidable challenges to individuals as well as to societies. ACADEMIA SUPERIOR's conclusion from the analysis of such events can be summarised as follows: Failures can eventually become the basis for success if they are capably analysed and if the right lessons are drawn from them. But in order to achieve this goal we must overcome boundaries and leave our own comfort zone.

„SOME KRISES CANNOT BE AVOIDED, BUT WE CAN LEARN FROM THEM AS MUCH AS POSSIBLE.“

„NUR WER SEINE KOMFORTZONE VERLÄSST, KANN RISIKEN EINSCHÄTZEN UND NEUES ENTDECKEN.“

die Chance, seinen Horizont zu erweitern. Nur wer seine Komfortzone verlässt und sich mit neuen Dingen befasst, lernt Risiken einzuschätzen, Entscheidungen zu treffen und Neues zu entdecken. Mehr noch: Wer riskiert und den Erfolg sucht, wächst als Mensch und entwickelt sich mittel- und langfristig zu einer echten Führungspersönlichkeit. Oberösterreich benötigt auch weiterhin Menschen mit klaren Zielen und Visionen sowie Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen. Zur bestmöglichen Unterstützung der Wegbereiter unseres Landes sehe ich es als wesentliche Aufgabe der ACADEMIA SUPERIOR, die Informationen über die Zukunft Oberösterreichs zusammenzutragen und zu filtern und darüber hinaus auch entsprechend aufzubereiten. Nur so können wir unseren Auftrag, politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern klare Handlungsmuster für zukünftige Ereignisse liefern zu können, erfüllen. Denn nur so können wir sie dabei unterstützen, Oberösterreich mit sicherer Hand in die Zukunft zu führen. Wenn ich sage, dass wir die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger unterstützen müssen, bedeutet das aber auch, dass wir nicht davor zurückschrecken dürfen, fallweise unpopuläre Empfehlungen auszusprechen.

„KRISEN SIND ELEMENTE DER ERNEUERUNG IM PROZESS DES FORTSCHRITTS.“

Resilienz hilft bei extremen Ereignissen

Zahlreiche Naturkatastrophen und ihre mannigfaltigen Nachbeben haben uns eines gelehrt: X-Events, also extreme Events, brechen unmittel-

Benefits of overcoming boundaries

Individuals, nation states, businesses and organisations have one thing in common: They hardly ever leave their own comfort zones. However, those who are ready to overcome the barriers in their minds have the opportunity of broadening their horizon. Only those who leave their comfort zones in search of new discoveries and new insights will learn to assess risks and to make the right decisions. Moreover, those who take risks and aspire to succeed will experience personal growth and develop leadership qualities. Upper Austria is still in need of visionaries with clearly defined goals who are ready to shoulder responsibility and make the necessary decisions. I think it is up to ACADEMIA SUPERIOR to compile, sift and process information relating to future developments in Upper Austria. This is our only chance of fulfilling our mission of providing decision-makers in politics and economy with blueprints for the future. Thus we can give decision-makers in Upper Austria the support they need to be effective leaders in the years to come. This means, however, that we must not shrink from making unpopular recommendations if need be.

Resilience helps to cope with crises

Natural disasters and their various after-effects have taught us that extreme events (so-called X-events) often come upon individuals and states unexpectedly at a moment's notice. With regard to Upper Austria we may conclude that our province should make an effort to prepare for future X-events and to



bar und schnell über Menschen und Staaten herein. Für Oberösterreich ziehen wir daraus die Lehre, dass sich das Land auf künftige Ereignisse noch besser vorbereiten muss, um das Hereinbrechen von X-Events möglichst vorhersehbar zu machen. Aus den Expertengesprächen und mit einem ausgewogenen Blick auf die Faktenlage konnten wir schlussfolgern, dass eine hohe Resilienz den besten Schutz gegen potenzielle Katastrophen bietet. Außerdem gilt in diesem Zusammenhang das Motto „Small is beautiful“. Denn kleinere Einheiten sind deutlich weniger anfällig als große, komplexe Strukturen. Das relativ kleine Land Oberösterreich muss daher alles daran setzen, seine kulturelle, wirtschaftliche und politische Selbständigkeit auszubauen. Das darf im Gegenzug aber nicht bedeuten, dass sich das Land abkapselt – ganz im Gegenteil. Ein behutsamer und überlegter Ausbau der Vernetzungen zwischen Oberösterreich und anderen (internationalen) Standorten ist eines der Gebote der Stunde.

Bildung als entscheidender Wettbewerbsvorteil

Vernetzung bedeutet aber im Umkehrschluss immer auch Wettbewerb. Und wir dürfen nie die Tatsache aus den Augen verlieren, dass sich Oberösterreich in einem europäischen Wettstreit der Regionen befindet. Um auch in Zukunft in den Bereichen Wirtschaft, Forschung und

make them predictable as far as that is possible. From discussions with experts and our analysis of the facts we come to the conclusion that resilience is the best safeguard against potential disasters. Moreover, there is truth in the phrase “Small is beautiful.” Small units are much less vulnerable than big and complex systems. Upper Austria, which is relatively small, must strive to strengthen its self-reliance in the fields of culture, economy, and politics. On the other hand, the province must not isolate itself. A careful and circumspect extension of its networks towards other (international) locations is essential.

“CRISES ARE ELEMENTS OF RENEWAL IN THE CONSTANT PROCESS OF PROGRESS.”

Education as a competitive advantage

However, there is a connexion between networking and competition. We must not lose sight of the fact that Upper Austria is engaged in a competition between European regions. It is a prerequisite for future success in the fields of economy, science and research that we invest in young people’s education.

“ONLY THOSE WHO LEAVE THEIR COMFORT ZONES WILL LEARN TO ASSESS RISKS AND MAKE NEW DISCOVERIES.”

„ES GEHT NICHT UM GUT, SCHLECHT, POSITIV ODER NEGATIV. ES GEHT UM DEN STATUS QUO VERSUS DISRUPTION.“

Wissenschaft reüssieren zu können, ist es von außerordentlicher Bedeutung, dass wir in unsere Jugend investieren, denn die Investition in die Bildung – und somit auch in die Zukunft – stellt einen der wichtigsten Faktoren für die Widerstandsfähigkeit eines Landes dar. Unser Land darf gerade im Bildungsbereich nicht zurückfallen, denn Investitionen in die Zukunft sind entscheidend, um unsere Resilienz zu stärken. Nicht nur in Krisenzeiten, sondern besonders in der Vorbereitung auf mögliche kritische Wendepunkte brauchen wir kluge Köpfe, die Anzeichen erkennen, richtig deuten und das nötige Know-how besitzen, die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

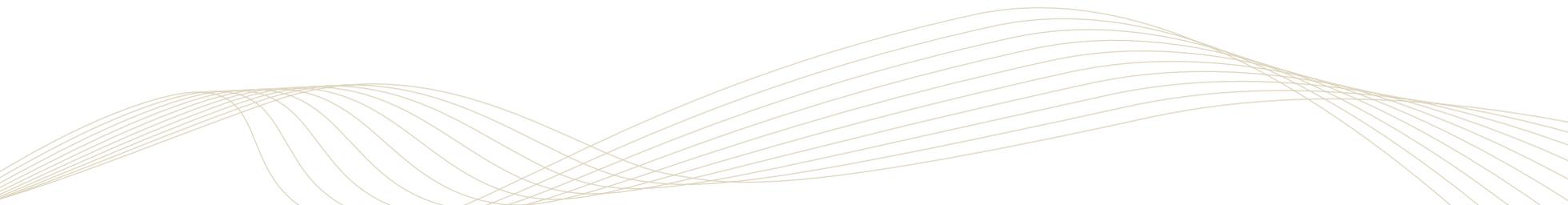
Fiktion kann uns helfen, die Zukunft zu verstehen

Doch nicht nur die Politik ist gefragt. Auch die Forschung ist dazu angehalten, alte Denkmuster in Frage zu stellen und neue Wege einzuschlagen. Gerade wenn es um extreme Events und künftige Bedrohungsszenarien geht, müssen unorthodoxe Ansätze in Betracht gezogen werden. Hier können wir uns auch Anleihen aus der Fiktion nehmen, wie etwa die Analyse von Katastrophenliteratur, von Filmen und TV-Serien. Denn die literarische Apokalypse bietet uns interessante Möglichkeiten, um mögliche Zukunftsszenarien auf ihre Plausibilität hin abzuklopfen. Für ACADEMIA SUPERIOR bedeutet das: Wir müssen auch in diesem Bereich unseren Blick schärfen, dabei mögliche relevante Szenarien für Oberösterreich identifizieren, und uns in der Folge auf mögliche Herausforderungen vorbereiten.

To invest in the future – and also in education – is crucial for the resilience of a country. Especially in the field of education our country must not be left behind. Not only in times of crisis, but also in periods of preparation for pivotal moments in the future, we need perceptive individuals who can read the signs and have the expertise to draw the right conclusions.

Fiction can help us to understand the future

Not only in politics, but also in the field of research it is necessary to question old modes of thought and to explore new territory. Especially with regard to extreme events and future threats we must consider unconventional approaches. We can even gain useful insights from disaster fiction, from books, films and TV series set in an apocalyptic or post-apocalyptic world. If we want to check the plausibility of scenarios for the future, disaster fiction can furnish useful ideas. Here again, ACADEMIA SUPERIOR needs to be more perceptive, to identify possible scenarios for Upper Austria and to prepare for future challenges.

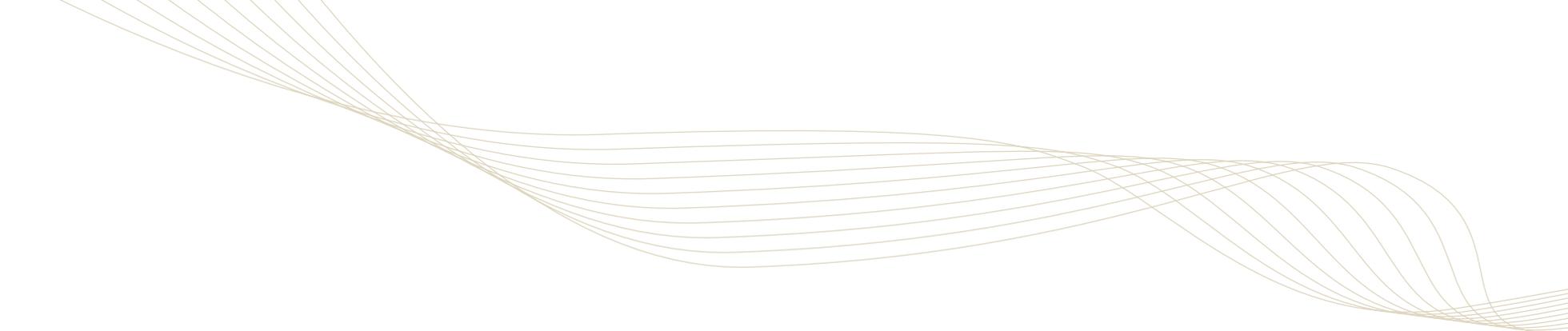


"IT'S NOT ABOUT GOOD, BAD, POSITIVE OR NEGATIVE.
IT'S ABOUT STATUS QUO VERSUS DISRUPTION."



„EIN ZUSTAND HAT KEINE LÖSUNG, ER HAT EINE BANDBREITE AN REAKTIONSMÖGLICHKEITEN, DIE IHN BESSER ODER SCHLECHTER MACHEN.“





Grenzen überwinden? Beginnen wir jetzt!

Im Rahmen des vergangenen SURPRISE FACTORS SYMPOSIUMS ist es ACADEMIA SUPERIOR gelungen, dem Thema „Grenzerfahrungen“ viele neue, überraschende Aspekte abzurufen. Wir haben Grenzen im persönlichen und politischen Bereich analysiert, aber auch gesehen, wie mögliche Krisenszenarien analysiert werden können – sei es mittels mathematischer Methoden oder mittels Anleihen aus der Fiktion.

„VIELLEICHT KÖNNEN WIR ES NICHT ERREICHEN,
ABER WIR VERSUCHEN ES.“

Vor allem hat das SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM aber auch gezeigt, dass wir beginnen müssen, die Grenzen in unserem Kopf einzureißen. Denn nur wenn wir frei von geistigen Grenzen arbeiten, werden wir in der Lage sein, neue Lösungswege zu entdecken, um so besser für eine unbekannte Zukunft gerüstet zu sein. ACADEMIA SUPERIOR wird sich diesen Grundsatz für die weitere Arbeit zu Herzen nehmen, um auch weiterhin Überraschendes aufzudecken und innovative Handlungsempfehlungen abzugeben, um die Zukunft von Oberösterreich aktiv und gewinnbringend zu gestalten.

Overcoming boundaries: Let's get started!

In the course of the latest SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM, ACADEMIA SUPERIOR has succeeded in identifying new and surprising aspects of "borderline experiences." We looked at boundaries in a personal and in a political context, but we also learned how crisis scenarios can be examined with mathematical methods or by analysing works of fiction.

Above all, the SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM showed that we must begin to tear down the barriers within our minds. Only then shall we find better solutions and prepare for an unknown future. With this resolution in mind ACADEMIA SUPERIOR will continue to make surprising discoveries and to give useful recommendations for shaping the future of Upper Austria.

“MAYBE WE CANNOT ACHIEVE IT,
BUT WE TRY.”

“A CONDITION DOES NOT HAVE A SOLUTION,
IT HAS A SET OF RESPONSES THAT MAKE IT BETTER OR WORSE.”





BILDTEXTE / CAPTIONS

- Seite 11: Diskussionsrunde am Sonntag
- Seite 12: Diskussionsrunde bei den Interviews; Alan Webber, Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger; Diskussionsrunde bei den Interviews
- Seite 15: Prof. Peter Habeler; Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer; Landesrat Dr. Michael Strugl; Publikum
- Seite 16: Univ.-Prof. Dr. Eva Horn, Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger, Prof. John L. Casti
- Seite 19: Fürst Karel Schwarzenberg
- Seite 36: Mag. Dionys Neubacher; Florian Hofbauer, Kathrin Kefer, Alan Webber, Robert Alexander Planck, LL.M.; Florian Hofbauer, Martina Resch, Stefan Gansch, MSc.; Kathrin Kefer, Robert Alexander Planck, LL.M.
- Seite 40: o. Univ.-Prof. Dr. Erich Gornik, Univ.-Prof. Dr. Erich Peter Klement; Robert Alexander Planck, LL.M., o. Univ.-Prof. Dr. Peter Kampits, o. Univ.-Prof. Dr. Erich Gornik; Prof. Dr. Dagmar Hackl; o. Univ.-Prof. Dr. Erich Gornik, Univ.-Prof. Dr. Erich Peter Klement, o. Univ.-Prof. Dr. h.c. Friedrich Schneider, Prof. Dr. Helmut Kramer
- Seite 57: Univ.-Prof. Dr. Eva Horn, Fürst Karel Schwarzenberg; Prof. Dr. Helmut Kramer, o. Univ.-Prof. Dr. Erich Gornik, o. Univ.-Prof. Dr. Peter Kampits; Diskussionsrunde am Sonntag
- Seite 58: Alan Webber, Prof. John L. Casti; Fürst Karel Schwarzenberg; Prof. Peter Habeler, Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger; Landesrat Dr. Michael Strugl
- Seite 60: Prof. John L. Casti; o. Univ.-Prof. Dr. Erich Gornik, Univ.-Prof. Dr. Erich Peter Klement, Prof. Dr. Dagmar Hackl; Prof. John L. Casti, Dr. Claudia Schwarz, Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger, Alan Webber, Univ.-Prof. Dr. Eva Horn, Prof. Peter Habeler; Abendveranstaltung am Samstag; Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Alan Webber; Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger, Prof. John L. Casti, Alan Webber
- Seite 61: Diskussionsrunde am Sonntag; Landesrat Dr. Michael Strugl, Alan Webber; Fürst Karel Schwarzenberg, Landesrat Dr. Michael Strugl, Fürst Georg Starhemberg; Landesrat Dr. Michael Strugl, Fürst Karel Schwarzenberg; Diskussionsrunde am Samstag; Diskussionsrunde am Sonntag

Personen jeweils von links nach rechts

Mit freundlicher Unterstützung von

ENERGIEAG
Oberösterreich

IMPRESSUM / IMPRINT

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: ACADEMIA SUPERIOR –
Gesellschaft für Zukunftsforschung, Mag. Dr. Michael Strugl, MBA, Obmann
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Dr. Claudia Schwarz, Geschäftsführerin

Alle Rechte vorbehalten. Die Reproduktion, Verarbeitung, Vervielfältigung oder
Verbreitung von Inhalten bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers.

Fotos: Hermann Wakolbinger
Gestaltung: doris berger brandconcept & Concepta Werbeagentur
Druck: Estermann

ACADEMIA SUPERIOR – Gesellschaft für Zukunftsforschung
Science Park 2, Altenberger Straße 69, 4040 Linz, Tel. +43 732 77 88 99

www.academia-superior.at



ACADEMIA
SUPERIOR

Gesellschaft für Zukunftsforschung

